

JAHRESBERICHT

2014



Jahresbericht Kinderladen „Frecher Spatz“ e.V.

Sehr zur Freude der Kinder begann das neue Jahr mit der Lieferung neuer Polster für das Tobezimmer.

Die 1x wöchentlich stattfindende Gruppenteilung (jüngere / mittlere / ältere) ermöglichte es uns wieder durch Projekte und Angebote, adäquat auf die Wünsche, Ideen und Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen einzugehen.

Robert beendete Ende Januar seine Ausbildung zum Erzieher und wurde von den Mitarbeitern, den Eltern und den Kindern mit einer kleinen Feier verabschiedet.

Anfang Februar begann unsere neue Musiklehrerin Kerstin. 1x wöchentlich macht sie die Kinder in zwei Gruppen mit verschiedenen musikpädagogischen Ansätzen vertraut.

Die Clownsvorstellung am 18.2. auf dem Otto-Spielplatz stimmte uns auf das bevorstehende Faschingsfest ein, welches am 4.3. wieder mit viel Helau und Alaaf gefeiert wurde.

Janina und Iman mussten nach kurzer Zeit ihr „Freiwilliges soziales Jahr“ aus persönlichen Gründen vorzeitig beenden.

Sehr zur Freude unserer jüngsten Kinder, bekamen wir einen weiteren Kinderwagen, der sie von nun ab durch das Berliner Stadtleben fahren sollte.

Das Verhalten bei Feueralarm übten wir auch in diesem Jahr unter der Aufsicht unserer Sicherheitsbeauftragten.

Anfang April besuchte uns das wasserspritzende Krokodil „Kroko“ von der „LAG-Zahn“ undklärte die Kinder über gesunde Ernährung und Zahnpflege auf.

Im Rahmen der Gartenumgestaltung pflanzten wir gemeinsam mit einigen Eltern neue Bäume und Büsche, bauten ein neues Holzhaus und schippten frischen Sand in die Buddelkiste. Nach dieser schweisstreibenden Arbeit ließen wir den Tag nach einem leckeren Mittagessen gemeinsam ausklingen.

Auch unsere „Gemüsekröte“ wurde neu bepflanzt und bescherte uns bis in den Herbst hinein Gemüse und leckere Himbeeren.

Jessica Kirchner hospitierte einen Tag in unserem Kinderladen.

Am 9.5. fand unser Schlaffest statt. Nach einem aufregenden Tag im „Labyrinth Kindermuseum“ schliefen alle Kinder tief und fest.

Auch in diesem Jahr führte uns die Kinderladen-Reise vom 10.6. - 13.6. wieder nach Wilhelmsau. Die dort entdeckte Straußenfarm begeisterte unsere Kinder.

Elli begann ihr „Freiwilliges soziales Jahr“ und Joshua sein 3-wöchiges Schulpraktikum in unserem Kinderladen.

Unerwartet wurde ein Platz frei, den wir aber schnell mit einem Kind von der Warteliste besetzen konnten.

Ein leicht verregneter Ausflug mit aufregender Busfahrt führte uns auf Wunsch der Kinder zum „Schneewittchen-Spielplatz“ in Charlottenburg.

Am 24.6. fand ein „Info-Tag“ für Eltern, die an einem Platz für ihr Kind ab Sommer 2015 interessiert sind, statt. Viele Eltern informierten sich über den Kinderladen und trugen sich in unsere Warteliste ein. Da der Zulauf so groß war und wir die Eltern nicht monatelang im Ungewissen lassen wollten, entschieden wir uns, die Plätze für 2015 zeitnah zu vergeben.

Im Rahmen einer Sperrmüll-Aktion sortierten wir gemeinsam mit den Kindern kaputte Polster, Spielmaterialien etc. aus, um Platz für Neues zu schaffen.

Das Schulanfänger-Abschiedsfest wurde mit Eltern, Kindern und Mitarbeitern bei leckerem Essen, mit handgemachter Musik und wilden Spielen im „Englischen Garten“ gefeiert.

Zum Abschied bekamen unsere „Schulanfänger“ prallgefüllte Schultüten von uns überreicht.

Nach der 3-wöchigen Schließungszeit begann die Eingewöhnung von Matti, Hannah, Niko und Jakob und Jessica ihre berufsbegleitende Ausbildung zur Erzieherin in unserem Kinderladen.

Ende September fand für alle Mitarbeiter des Vereins ein Betriebsausflug statt. Bei Drachenbootrennen im Regen und leckeren Würstchen verging der Tag wie im Flug.

Im Oktober nahm Michaela an einer Inhouse-Fortbildung zum Thema „Leitung“ teil.

Jessica führte mit einer Kleingruppe im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung das Projekt „Gefühle“ durch.

Am 5.11. fand unser „Eltern-Café“ statt. Das gemütliche Beisammensitzen mit Kaffee, Saft und Kuchen wurde von einem Vater abgerundet, welcher mit seiner mitgebrachten Fotoausrüstung Schnappschüsse von Eltern und Kindern machte. Das daraufhin entstandene Gruppenfoto ziert jetzt so manches Kinderzimmer.

Mit ihren selbst gebastelten Laternen erleuchteten unsere Kinder die Straßen beim gemeinsamen Umzug vom Kinderladen bis zum K3, wo uns die Eltern mit vielen Leckereien freudig erwarteten.

Als am 11.11. der Zahnarzt mit dem wasserspuckenden „Kroko“ kam, öffneten alle Kinder bereitwillig ihre Münder!

Das Atze-Musiktheater, die Theatergruppen in der Heilandskirche und andere Kindertheater-Einrichtungen erfreuten uns mehrmals mit ihren Vorstellungen. Für die Älteren war ein Besuch im „Science Center“ ein unvergessenes Erlebnis. Besuche im Zoo, der Bücherei, auf Spielplätzen nah und fern, das Ausfüllen der Sprachlerntagebücher, Turnen... gehörten zu unserem Alltag wie Entwicklungsgespräche, Elternabende und Leitungssitzungen.

Anfang Dezember wurden die Tische im Kinderladen neu aufgearbeitet und erstrahlen jetzt in neuem Glanz.

Zur Eltern-Weihnachtsfeier am 17.12. führten die Kinder das Theaterstück „Frederick“ auf und überraschten ihre Eltern anschließend mit selbstgestalteten Seidenbildern. Aber auch die Kinder gingen nicht leer aus. Einen Klangbaum, Konstruktionsmaterial, Bücher, Spiele, Puppen und vieles mehr brachte der Weihnachtsmann in den Kinderladen!

Sachbericht Kinderladen Schneckenhaus

Nach den Weihnachtsferien starteten wir froh und munter ins neue Jahr und begrüßten schon bald ein neues Schneckenhauskind bei uns, welches sich schnell einlebte.

Im Januar besuchten wir das Aquarium und konnten viele große und kleine Fische bestaunen. Im Februar feierten wir Fasching.



Im Frühjahr starteten wir dann mit unserem großen Projekt „Ich & Meine Welt“, welches bis in den Herbst hinein gehen sollte. Wir beschäftigten uns mit spannenden Themen wie mit unserem Körper, mit unseren unterschiedlichen Emotionen & Gefühlen und erprobten und testeten unsere fünf Sinne. Es wurden viele Lieder gesungen und spannende Spiele zur Erprobung der verschiedenen Sinne gespielt. Wir überlegten zum Beispiel was ganz leise und

was ganz laut ist, probierten ob ein anderes Kind nur durch Tasten zu erkennen ist und schmeckten süße, saure und salzige Sachen. Wir sprachen über unsere Gefühle, versuchten diese zu erkennen und spielten diese nach, überlegten wie sich das Glück wohl anfühlt und lasen Geschichten über Wut und überlegten, was wir so tun können, wenn wir einmal richtig wütend sind.

Als Höhepunkt des Projektes „Ich & Meine Welt“ besuchten wir im Sommer die einzelnen Schneckenhauskinder zu Hause und luden uns so gegenseitig zum leckeren Frühstück ein. So konnten die Kinder den anderen Kindern zeigen, wo und wie sie wohnen und sie nach dem Frühstück zum gemeinsamen Spielen ins Kinderzimmer einladen.



Auch das Schlaffest fand im März wieder statt. Am Nachmittag begaben sich die Kinder, die beim Schlaffest mitmachten, auf eine spannende Schatzsuche und fanden voller Freude ihren Schatz. Wir ließen den Abend gemütlich mit köstlicher, selbstgebackener Pizza ausklingen.

Im März bekamen wir Unterstützung von der MAE Kraft Lydia, die von nun an unseren FSJler Tom tatkräftig in der Küche unterstützte. Auch eine Praktikantin aus Holland unterstützte uns für 2 Wochen. Ab Mitte Mai bekamen wir dann längerfristige Unterstützung von unserer Praktikantin Marie, die eine Ausbildung zu Erzieherin macht und bis Ende des Jahres bei uns bleiben sollte.



Mitte Mai fand dann die lang-ersehnte dreitägige Vorschulfahrt statt. Die Vorschulkinder machten sich mit Petra und Ira auf, um mit dem Zug nach Stralsund zu fahren und dort im Ozeaneum die Geheimnisse der Unterwasserwelt zu erforschen und viele große und kleine Fische, sowie kleine Pinguine zu besuchen.

Bei einer spannenden Schatzsuche am Strand wurde sogar - dank einer angespülten Flaschenpost - ein Schatz gefunden!

Im Juni fand dann die alljährliche Waldwoche auf dem Erholungsgelände der Jungfernheide statt, wo wir die Kinderladentage im Freien verbringen konnten. Zum Abschluss der Waldwoche gab es ein kleines Sommerfest und die Kinder führten die Bremer Stadtmusikanten auf.

Im Juli fand dann das Schultütenfest im grünen Tiergarten statt. Schweren Herzens verabschiedeten wir unsere 4 Vorschulkinder. Mit einem kleinen „Indoor Picknick“, verabschiedeten wir uns bald darauf in die dreiwöchige Sommerschließung.

Nach der Sommerschließung begrüßten wir bis in den Herbst hinein nach und nach unsere neuen Schneckenhauskinder, die sich fast alle als Geschwisterkinder schnell in die muntere Truppe eingewöhnten. Auch ein neuer FSJler namens Florian kam nach der Sommerschließung zu uns um uns für ein Jahr tatkräftig in der Küche und im pädagogischen Bereich zu unterstützen.

Im November bastelten wir fleißig Laternen für unser Laternenfest.

Der Dezember stand ganz im Zeichen der Vorweihnachtszeit mit gemütlichen Adventsmorgenkreisen und einem Besuch im Puppentheater.

Als krönenden Abschluss backten die Kinder bei der Weihnachtsfeier mit den Eltern zusammen fleißig bunte Plätzchen und bastelten zusammen Weihnachtsbasteleien, die sie als Geschenk mit nach Hause nahmen.



Jahresbericht Kinderladen Katz & Kedi

Der Kinderladen Katz & Kedi ist im Jahr 2014 mit 24 Kindern voll besetzt. Mit drei ErzieherInnen, einer Auszubildenden und einer FSJlerin sind wir personell gut besetzt.

Zu Beginn eines jeden Jahres stehen auch schon die ersten Vorbereitungen für die Faschingsfeier ins Haus. Zusammen mit den Kindern wurde eifrig an der Dekoration und an Kostümen gebastelt. (Masken) Im Februar fand dann endlich die Feier statt. Alle Kinder kamen verkleidet und bei Topfschlagen, Tanzspielen und viel Musik hatten alle viel Spaß.

Anfang April fand in diesem Jahr unser erstes Schlaffest statt. Nach dem Mittagessen machten wir uns mit 14 Kindern und dem Bus auf den Weg zum Flughafen Tegel um dort auf der Aussichtsplattform den Nachmittag zu verbringen. Die Kinder waren hellauf begeistert, den Flugzeugen beim Starten und Landen zuzusehen. Am Abend gab es Pizzabrötchen und noch eine ordentliche Portion hell strahlende Taschenlampen. Im Schein der Taschenlampen und nachdem jeder seinen Schlafplatz vorbereitet hat wurden noch mitgebrachte Bücher vorgelesen, gekuschelt und einer nach dem anderen schlief ein. Nach dem Frühstück am nächsten Tag wurden alle Kinder pünktlich von den Eltern abgeholt.



Sobald das Wetter dann wieder milder wurde waren wir viel draußen. Unterwegs auf den nahe gelegenen Spielplätzen, Spaziergänge an der Spree Und Waldtage sind dann keine Seltenheit. Der Grunewald war oft das Ziel unseres Waldtages. Querfeldein, abseits der vorgegebenen Wege, ging es vorbei an Bäumen, Tierspuren, Ameisenhügeln und vielen anderen tollen Entdeckungen die wir machten. Im Mai fand die von jedem mit Freude erwartete Kinderladenreise statt. Vom



9.5. bis 12.5. wurde das Hasenhäuschen am Hölzernen See unser zu Hause. Mitten im Wald zwischen den Bäumen und in der Nähe eines wunderschönen Sees verbrachten wir 4 tolle Tage mit Erkundungstouren durch den Wald. Fuchsbauten, Wildschweinschlafplätze, Spechtlöcher, Frösche, Schlangen und sogar eine kleine Wildschweinrotte sind nur einige der Dinge die wir sehen durften.



Museumsbesuche, Waldtage, Baden am See, Besuche auf Spielplätzen und viele andere Aktivitäten wurden im Sommer unternommen. In dieser Zeit unterstützte uns Hanna, eine Schülerpraktikantin aus der Niederlande, tatkräftig. Ende Juli mussten wir schweren Herzens zwei Verabschiedungen feiern. Nicole, unsere FSJlerin hat Anfang August ihre Ausbildung



begonnen und fünf Kinder wurden zu Schulkindern. Im August begrüßten wir schon die ersten neuen Kinder in der Eingewöhnung.

Anfang September stieß Ayfer als unsere neue FSJlerin zu unserem Team dazu. Als Schülerpraktikant begrüßten wir Joel der 4 Wochen bei uns sein Praktikum absolvierte.

Es folgten noch mehrere Festlichkeiten zu denen sowohl die Kinder wie auch die Eltern teilnahmen. Sommerfest, St. Martins Umzug (Laternenfest) und eine Weihnachtsfeier. Dabei verwöhnten uns die Eltern mit allerlei Köstlichkeiten.

Claudia organisierte wie im letzten Jahr rund um den „Tag des Buches“ eine Vorlesewoche, die auch in diesem Jahr wieder von vielen Eltern genutzt wurde, um in unserem Laden den Kindern zum Beispiel in der jeweiligen Muttersprache Bücher vorzulesen.

Der Weihnachtsmann besuchte auch unseren Kinderladen und überraschte alle Kinder mit allerlei toller Spiele, Bücher, Spielbügelbrett und sogar mit zwei



neuen Laufrädern.

Ein wunderbares KiLa Jahr 2014 neigte sich dem Ende und wir alle warteten sehr gespannt auf das kommende Jahr 2015.

Kinderladen Katz & Kedi Team

Jahresbericht Kinderladen Hoppel-Poppel

Im ersten Halbjahr haben wir uns sehr intensiv mit Verkehrserziehung beschäftigt. Es wurden neue Laufräder und Fahrräder angeschafft. Wir fuhren mit ihnen zu diversen nahegelegenen Spielplätzen. Die Kinder lernten sicheres Verhalten im Straßenverkehr (Einfahrten, Zebrastreifen, Ampeln....).

Dazu wurden mehrere Verkehrsschilder mit verschiedenen Formen und Farben gebastelt.

So haben auch dieses Jahr einige Kinder das Fahrradfahren erlernt. Dazu besuchten wir regelmäßig die Verkehrsschule.

Im September nahmen wir an einer Veranstaltung „Sicheres Verkehrsverhalten“ vom ADAC teil.

Die Kinder lieben es mit ihren Lauf- und Fahrrädern unterwegs zu sein.



Im Februar nahmen wir an einem Mitmachprojekt „Zirkus“ auf dem Otto-Spielplatz teil.

Im März wurde Fasching gefeiert. Die Kinder bastelten diverse Masken. Es wurde ein schönes Fest !

Im April sahen wir ein Theaterstück „ Der Teufel mit den goldenen Haaren“.

Alle Kolleginnen besuchten den Kurs „1.Hilfe am Kind“ teil.

Wir haben uns auf Frühling und Ostern vorbereitet. Auch dazu wurde wieder viel gebastelt und gemalt. Im Hof haben die Kinder Blumen eingepflanzt. Sie gaben ihnen Namen und kümmerten sich liebevoll um sie.



Am 29.07. fand unser jährliches Schlawfest mit einem gemeinsamen Frühstück mit den Eltern statt.

Im Mai wurde in unserem Kinderladen die externe Evaluation durchgeführt.

Im Kinderladen wird immer noch alles gezählt und die Kinder haben verstärktes Interesse an Buchstaben und Zahlen.

Im Juni hatten wir eine Feuerwehrrübung.

Am 27.6. fand draußen unser Sommer- und Abschlussfest für die künftigen Schulkinder mit vielen Spielen und leckerem Essen statt.

Im Juli hatten wir unsere Kinderladenreise nach Sophienthal. Im dortigen nahegelegenen See-Freibad gingen wir baden. Das fanden alle toll ! Die Reise war wie immer ein Erfolg und für 2015 ist bereits eine neue Reise geplant.

Im August hatten wir eine zweiwöchige Schließzeit.

Im zweiten Halbjahr gewöhnten wir fünf neue Kinder ein (1 ½ - 3 Jahre). Es wurde ein Zwillingswagen angeschafft.

Für die älteren Kinder war wieder das Thema „Dinosaurier“ aktuell. Dazu wurden Bücher aus der Bücherei geholt, Masken gebastelt und Dinos gemalt. Im Anschluss besuchten wir das Naturkundemuseum.

Im Oktober hatten wir Besuch vom Sicherheitsbeauftragten und es fand eine Brandübung statt.

Am 17.11. feierten wir mit selbstgebastelten Tierlaternen unser Laternenfest.

Im Dezember wurde viel gebacken, gesungen und gebastelt (Kerzenständer, Sterne, Weihnachtskarten aber auch „Rennautos“ aus Karton).





Das ganze Jahr wurden:

- regelmäßig Zoo- und Aquariumsbesuche durchgeführt
- Sprachlerntagebücher und Interviews mit den Kindern geführt
- einmal wöchentlich Sport- und Musikstunden wahrgenommen
- Entwicklungsgespräche mit den Eltern und 4 Elternabende durchgeführt

Regelmäßig bekamen wir Besuch vom Zahnmedizinischen Dienst (Kroko).

Jahresbericht Kinderladen PeTiTaTu

Im Jahr 2014 konnten wir zusätzlich zu unserer alltäglichen Arbeit einige zusätzliche Aktionen und Erweiterungen verbuchen.

Die älteren Kinder unserer Einrichtung konnten im Juni an einem Umweltprojekt teilnehmen. Das Projekt „Sonnenkinder“ bietet Spiele und Experimente zum Thema Sonnenenergie. Mit Hilfe einer täglichen Fortsetzungsgeschichte von Lisa Licht und ihren Sonnenschwestern werden die einzelnen Themen an vier Vormittagen miteinander verknüpft. Ein Spiel- und Experimentierkoffer unterstützt die Visualisierung der Geschichte und bietet Möglichkeiten der praktischen Umsetzung der gelernten Inhalte. Des Weiteren nahm eine Erzieherin unserer Einrichtung an der zugehörigen Fortbildung teil.

Im Juli feierten wir mit allen Kindern, Eltern und Erziehern unserer großes alljährliches Sommerfest. Es wurde in unserem Garten gegrillt, gab verschiedene Spielstationen, eine Schminckecke und als Highlight verzauberte ein Ballonkünstler alle Kids mit seinem Können.

Unseren Garten konnten wir zum Herbst mit einer großen Aktion aufwerten. Bei welcher der staubige Bodenbelag durch einen hölzernen ausgetauscht wurde. Hierbei waren viele fleißige Hände gefragt, welche für das Abtragen des Belages, sowie für das Auffüllen des neuen Belages gebraucht wurden. Viele Eltern, Mitarbeiter und unser Chef sorgten für einen zügigen und reibungsfreien Ablauf.

Im Laufe des Jahres haben sich eine kleine Gruppe Eltern und Erzieherinnen zusammengetan und für alle Kinder Turnbeutel genäht, welche als Geburtstagsgeschenke den Kindern überreicht wurden. Bei einigen Treffen wurde fleißig gewerkelt, so dass jedes Kind ein individuelles Geschenk bekommen konnte.

Auch in unserer pädagogischen können wir einige Fortschritte verbuchen.

Wir haben im Laufe des Jahres unsere Konzeption überarbeitet und vervollständigen.

Zum Ende des Jahres konnten wir die Zille-Grundschule als Kooperationspartner gewinnen.

Eine Kollegin beendete ihre Ausbildung zur Integrationserzieherin, so dass wir auch in diesem Bereich voll durchstarten können.

Des Weiteren konnten wir im November bei einer Teamfortbildung zum Thema Lerngeschichten unsere Kenntnisse und Fähigkeiten hierzu erweitern.

Jahresbericht Kinderladen JagowSpatzen

Im Januar und Februar waren wir mit den Vorbereitungen zum Umzug vom „Biberbau“ in der Elberfelder Str. in die Jagowstr. beschäftigt.

In dieser Zeit wurden schon die ersten neuen Kinder in den alten Räumlichkeiten eingewöhnt, es fanden Infoveranstaltungen für interessierte Eltern statt und wir organisierten für die bestehende Gruppe ein Faschingsfest.

Im März wurde dann der neue Kinderladen „JagowSpatzen“ in der Jagowstr. 10/11 eröffnet.

Das ganze Jahr über waren wir deswegen mit der Eingewöhnung neuer Kinder und der Teamfindung beschäftigt, für die wir auch Hilfe einer Supervisorin in Anspruch nahmen.

Auch die Raumgestaltung war ein fortlaufender Prozess.

Das Team durchlebte einige personelle Veränderungen, nahm an einer gemeinsamen Fortbildung statt und begann, das bestehende Konzept des alten Kinderladens zu überarbeiten. Dieser Prozess dauert noch an.

Wie zuvor im Biberbau gingen wir einmal die Woche in die „Guthsmuths“-Turnhalle und einmal kam Ele, unsere Musikpädagogin in die Einrichtung, um mit allen Kindern in verschiedenen Gruppen zu musizieren. Seit Oktober besucht uns auch wöchentlich eine Tanzpädagogin für ein spezielles Angebot.

Wir unternahmen zahlreiche Ausflüge in den Zoo, das Aquarium, die Bücherei, das Naturkundemuseum und das Theater (Puppentheater, ATZE Musiktheater). Zahlreiche Spielplätze in der näheren Umgebung, sowie der Tiergarten und auch der Grunewald wurden häufig von uns besucht.

Ein besonderes Highlight war der Besuch der Feuerwache in der Jagowstr. Passend zum Thema meisterten wir auch unseren ersten Probealarm zur Zufriedenheit der Sicherheitsbeauftragten.

Die Zahnärztin kam mit „Kroko“ und übte mit den Kindern, wie richtiges Zähneputzen aussehen sollte.

Beim Bau der Hochetagen in zwei der Gruppenräume, konnten die Kinder unserem Handwerker Giuseppe zusehen und auch den ein oder anderen Handgriff mittätigen.

Wir starteten das Projekt „Berufe“ und besuchten Eltern an ihrem Arbeitsplatz, zB in der Zahnarztpraxis und in der TU Berlin.

Für das gemeinsame Laternenfest, bastelten wir mit den Kindern Laternen und übten Lieder.

Auch sonst konnten die Kinder sich kreativ ausprobieren, etwa mit Ganzkörperkunst, Marmorbildern oder Malen mit Naturmaterialien.

Wir buken Plätzchen, stellten selber Knete her und ließen den Kindern beim Experimentieren viel freien Raum.

Die Weihnachtsfeier fand in jeder Gruppe separat statt und auch hierfür wurde allerhand geprobt und vorbereitet. Eine Gruppe spielte das Stück „Frederik“ und filmte es, eine andere führte ein Puppentheaterstück auf.

Es fanden auch einige Feste statt: ein Osterfrühstück, ein Sommerfest, ein Laternenfest, eine Weihnachtsfeier, ein von Eltern initiiertes Halloweenfrühstück. Hinzu kamen einige Elternabende, z.T. gruppenübergreifend (Themenbezogen z.B. über die kindliche Sexualentwicklung mit einer Fachfrau von „Kind im Zentrum“).

Einen großen Raum nahm auch die Planung des Außengeländes in Anspruch, die sowohl Eltern wie auch Kinder miteinbezog. Dieses Projekt geht im neuen Jahr weiter.

Kurz vor den Weihnachtsferien boten wir wieder einen Infotag für neue interessierte Eltern an.

Jahresbericht Schuloase

Ergänzende Förderung und Betreuung an der Anne-Frank-Grundschule

Die Anne-Frank Grundschule ist eine Offene Ganztagschule mit einem Sportprofil. Sie bietet durch ihre 2,5-Zügigkeit sowohl den Kindern als auch den Erwachsenen ein überschaubares Lebens- bzw. Arbeitsumfeld. Die kulturellen und sozialen Hintergründe der Schüler und Schülerinnen sind heterogen. Viele Kinder wachsen in binationalen Familien oder zweisprachig auf. Sie selber bzw. ihre Eltern haben Wurzeln in mehr als 40 Ländern, aus allen Kontinenten der Welt. Neben Deutsch und Türkisch wird in den Elternhäusern vor allem Russisch, Polnisch und Arabisch gesprochen. Die Umgangssprache an der Schule ist Deutsch. Von den 370 Kindern, die im Schuljahr 2014 durchschnittlich auf die Anne-Frank-Schule gingen nutzen ca. 250 die Schuloase.

Geöffnet ist die Schuloase/ Ergänzende Förderung und Betreuung (EFB) täglich von 6 – 18 Uhr, sowie in den Ferien nach Bedarf von 7-17 Uhr. Je nach Klassenstufe sind die Kolleg/innen mit bis zu 10 Stunden als Bezugserzieher/in auch während des Unterrichtes im Einsatz.

Rückblickend gab es im Jahr 2014 für die Anne-Frank-Grundschule insgesamt vier wichtige Ereignisse bzw. Entscheidungen:

- Die Schulinspektion
- Veränderungen im Raumnutzungskonzept
- Das Gedenken zum 85. Geburtstag von Anne-Frank
- Die Kinderreise in den Sommerferien

Neben diesen vier Aspekten, die im Folgenden genauer erläutert werden gibt es in diesem Jahresbericht eine „Chronik in Bildern“. Sie beleuchtet exemplarisch die pädagogische Arbeit der Erzieher/innen, sowie einige Ziele und Kompetenzen, die den Kindern im Alltag vermittelt werden sollen.

Kontinuität, Debatten, Veränderung

Um die anspruchsvolle Arbeit im Rahmen einer Offenen Ganztagschule gewährleisten zu können ist ein stabiles und motiviertes **Team** grundlegend. In der Schuloase arbeiteten 19 Erzieher/innen und Pädagogen, die z.T. auch eigene Migrationserfahrung mitbringen. Die meisten Kolleginnen arbeiten Teilzeit. Die Leitung sowie die Geschäftsführung versuchen für alle Gruppen feste Koop-Erzieher/innen einzustellen und aufzubauen, sodass er/sie im Vertretungsfall die Kinder und die Abläufe bereits kennt. Von den Stamm- bzw. Bezugserzieherinnen hat im Jahre 2014 niemand das Team verlassen. Eine langjährige Kollegin ging in den Mutterschutz. Drei Kolleg/innen fehlten aus gesundheitlichen Gründen längere Zeit. Aber durch die Flexibilität unsere Springer bzw. Koop-Erzieher/innen und die hohe Kooperationsbereitschaft im Team insgesamt konnten selbst diese schwierigen Zeiten gut abgefangen werden.

<p>Januar</p> 	<p><u>Gruppentag</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lust an Bewegung haben und sich körperlich ausprobieren • Körperliche Fertigkeiten von anderen wahrnehmen und andere unterstützen • Eigene Stärken ausbauen wollen • Risiken abschätzen lernen • Sich zur Gruppe gehörig fühlen – erkennen was verbindet, unterscheidet, was man selber einbringen kann
<p>Februar</p> 	<p><u>Überachtung in der Schule</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Situationen bewältigen, sich seiner Bedürfnisse, Ansprüchen und Gefühle bewusst werden • Vertrauen in die eigenen Kräfte/ Fähigkeiten entwickeln • Sich als aktives Mitglied einer Gemeinschaft begreifen • Sich über unterschiedliche Erwartungen verständigen • Schönheit von Sprache und Schrift entdecken • Eigene Erlebnisse mit anderen teilen
<p>März</p> 	<p><u>Schulgarten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Konflikte aushandeln und ggf. Kompromisse schließen • Freude an eigen Erkenntnissen und zunehmender Unabhängigkeit im Denken und Handeln • Werkzeuge sachgerecht handhaben • Freude haben mit Ausdauer Pflanzen zu pflegen • Mit Hilfe verschiedener Medien Grundwissen über gesunde Umwelt und ökologische Kreisläufe

Im März 2011 war die **Schulinspektion** das erste Mal im Haus. Insgesamt fiel das Ergebnis nicht schlecht aus, doch gab es gewichtige Kritikpunkte. Wie regulär vorgesehen wurde in solchen Fällen der Schule für zwei Jahre von Pro-

Schul (Sen BWF) ein Berater-Team zur Seite gestellt. Zielsetzung war die Schule und das Kollegium insbesondere den Unterricht, die Schulkultur und das Schulmanagement bei der notwendigen Entwicklungsprozessen professionell zu unterstützen.

- Es wurden Strukturen entwickelt, die die Kommunikation in allen Bereichen verbessern. (Erweiterte Schulleitung, Gesamtkonferenz ab 16 Uhr, gemeinsame Studientage beider Kollegien, regelmäßige Treffen zwischen GEV und SL).
- Das Schulprogramm wurde unter Mitarbeit von Frau Kasche überarbeitet und aktualisiert.

Im Mai 2014 fand die zweite Schulinspektion statt. Bewertet werden u.a. folgende Bereiche: Lehr- und Lernprozesse, Schulkultur, Schulmanagement und das Schulprogramm. Darüber hinaus werden auch Schulleistungsdaten, sowie die Schulzufriedenheit ermittelt. Ziel der Schule war es diesmal in allen Bereichen gut Arbeit und solide Ergebnisse zu präsentieren.

Für die ergänzende Förderung und Ganztagsbetreuung wurden vom Senat noch keine eigenen Maßstäbe und Kriterien entwickelt. Im Rahmen einer Schulinspektion wird die Zusammenarbeit an der Schule insgesamt beurteilt sowie die Mitwirkung im Unterricht – ermittelt werden diese Daten durch Unterrichtshospitation, in einer anonymisierte Internetumfrage sowie in Gruppeninterviews. Durch das große Engagement der kommissarischen Rektorin und durch die Unterstützung des Teams von Pro-Schul gelang es die unterschiedlichen Bereiche der Schule miteinander zu verzahnen. Dies wurde auch durch die Schulinspektion bestätigt, die der Schule eine gute Bewertung gab. Anstehende Aufgaben und Herausforderungen werden durch die verstärkten Kommunikations- und Teamstrukturen, sowie durch das gemeinsame Interesse an einer guten Bildung sinnvoll bearbeitet werden können.

<p>April</p> 	<p><u>Basketball AG</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Freude und Ausdauer entwickeln mit anderen schwierige Bewegungsabläufe zu meistern • Vertrauen in die eigenen Kräfte und Fähigkeiten entwickeln • Sich als aktives Mitglied einer Gemeinschaft (Mannschaft, Schule) begreifen und einbringen • Eigene Gefühle, Bedürfnisse und Interessen angemessen zum Ausdruck bringen
<p>Mai</p> 	<p><u>Projektstage „Kinder einer Welt“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundwissen über die Gemeinsamkeit und Verschiedenheit von Lebensvoraussetzungen in unterschiedlichen Lebenswelten erweitern • Kenntnis über die weltweite Verflechtung bei der Versorgung von Lebensmitteln erlangen • Lust am Lernen und Neugier auf weitere Erfahrung und die Ausweitung des eigenen Bewegungsradius entwickeln • Irrtümer und Fehler als Herausforderung sehen, Ursachen ermitteln

<p>Juni</p> 	<p><u>Anne-Frank-Woche</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichtsbewusstsein (weiter)entwickeln • Neugierig und offen sein für Erfahrungen, Wissen und Informationen • Für verschiedene Lebensformen aufgeschlossen sein; die kulturellen und religiöse Verschiedenheit von Menschen wahrnehmen, anerkennen und achten • Ein breites Repertoire an Technik, Farben und Materialien zur Gestaltung kennen und nutzen • Computer zur künstlerischen Gestaltung- und als Informationsmedium nutzen
---	---

Am 12. Juni 2014 gratulierten die Schülerinnen und Schüler der AFG mit der Aktion "WOLKENLOS" Anne Frank zu ihrem 85. Geburtstag. Gemeinsam mit ihren Pädagog/innen ließen sie 85 blaue Luftballons mit Glückwünschen in den Himmel fliegen.

Dieses Angebot des Anne-Frank-Zentrums an alle Anne-Frank-Schulen im Bundesgebiet war ein sehr wichtiger Teil der diesjährigen Gedenkwochen. Neben dem Anne-Frank-Lauf und einem Fußballturnier gab es dieses Jahr auch eine große Kunstaktion, in der mehrere Klassen versuchten sich künstlerische dem Mädchen anzunähern.

<p>Juli</p> 	<p><u>Kinderreise</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lust haben Unbekanntes zu entdecken • Grundverständnis erweitern, dass die Kinder unterschiedliche Fähigkeiten haben - jüngere, ältere, Kinder mit Behinderungen... • Erkennen, dass Kinder Rechte haben; sich trauen dafür einzustehen und sich gegen Ungerechtigkeit zu wehren • Entscheidungsstrukturen erkennen und mitbestimmen wollen
---	--

<p>Juli</p> 	<p><u>Kinderreise</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereitschaft und Fähigkeit Risiken im Umfeld einzuschätzen und einzugehen • Achtungsvoll miteinander umgehen • Erwartungen, Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen • Phantasie entwickeln und ausdrücken • Fähigkeit die ordnenden Struktur von Mathematik zu erkennen
---	--

<p>Aug</p> 	<p><u>Ferienangebote</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die eigenen körperlichen Möglichkeiten kennen und zu erweitern lernen • Die Umwelt als Quelle für vielfältige Erfahrungen erleben und genießen • Sich gerne mit anderen Bewegen und dazu eigene Regeln erfinden und sich mit den Regeln der
--	--

	anderen auseinandersetzen Eigenen Grenzen vertreten und Grenzen anderer akzeptieren
--	--

<p>Sept</p> 	<p><u>Garten AG</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit anderen gemeinsam etwas herstellen/ tun • Kritik Äußern und Annehmen • Im Austausch unterschiedlicher Erfahrung und Meinungen zu verschiedenen Lösungswegen kommen • Untersuchungsfragen entwickeln • Informationen aus unterschiedlichen Quellen zusammentragen
---	--

In den Sommerferien fand wieder eine **Kinderreise** statt. 5 Kollegen/innen und eine FSJlerin fuhren mit 28 Kindern auf die Wannseeinsel Schwanenwerder, da das Kinder- und Jugendgästehaus in Heiligensee leider geschlossen worden war. Glücklicherweise konnten wir wieder eine Unterkunft in Berlin finden, sodass die Reisekosten auch Familien mit geringen Einkommen oder mehreren Kindern erschwinglich waren. Die Gruppe nutzte zur An- bzw. Abreise die BVG und die Beine. Das Gepäck wurde aber doch von einem Kollegen mit einem Kleinbus gebracht bzw. abgeholt.

Die Gruppe war in einem kleinen Finnhüttendorf mit Vollpension untergebracht. Das über 20.000 qm große Gelände bietet mit seinen speziellen Freizeitangeboten für Kinder-, Jugendgruppen eine ideale Möglichkeit, schöne Tage in der Natur zu verbringen. Umgeben von altem Baumbestand und mit herrlicher Aussicht auf die Havel kann man jeden Tag schwimmen gehen. Da die nächste Bushaltestelle für Kinderbeine 45 min weit entfernt lag, blieb eine Tagestour ins Strandbad Wannsee der einzige Ausflug. Denn auch die geplante Nachtwanderung musste leider ausfallen, da viele Wildschweine die Umgebung unsicher machten. Doch durch das schöne Wetter und eine gut durchdachte Planung der Pädagog/innen mit einer Ferien-Olympiade, Feuermachen, Kinderparty u.ä. war die Reise ein großer Erfolg – gerade auf Grund der besonderen, abgeschiedenen Lage der Einrichtung.

<p>Okt</p> 	<p><u>AG Kleine Experimente</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhaben Planen, Verabredungen treffen, Visionen entwickeln • Die natürliche Umwelt als reiches Feld von Entdeckungen erleben; Fundstücke sammeln, sortieren ausstellen • Aufmerksamkeit und Sinne schärfen • Freude haben mit Ausdauer Dinge zu untersuchen • Fertigkeiten entwickeln in einer Gruppe zu experimentieren • Sich einbringen mit Vorschlägen und Lösungen
--	---

<p>Nov</p> 	<p><u>Offene Arbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperliche Geschicklichkeit und Koordinationsvermögen erweitern • Normen und Regeln des Zusammenlebens vereinbaren • die Uhr kennen und verstehen lernen • Freude am Experimentieren, am Suchen und Ausprobieren von Lösungswegen, am Forschen und Knobeln und am Überwinden von Schwierigkeiten
--	--

<p>Dez</p> 	<p><u>Gruppentage</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von Fertigkeiten in der Handhabung von Materialien, Werkzeugen und Gegenständen • Kooperieren und arbeitsteilig an einer gemeinsamen Sache arbeiten • Messen, Wiegen, Rechnen, wissen wieviel von einer Sache gebraucht wird. • Bereitschaft wecken von anderen zu lernen • Den eigenen Geschmack herausbilden Souveränität erlangen
--	---

Die Erfolge der zurückliegenden Aufbauarbeit zeigten sich bereits im laufenden Jahr 2014 als eine **neues Raumkonzept** für die EFB benötigt wurden. Um eine 2,5-Zügigkeit zu gewährleisten müssen alle 3 Jahre 75 Erstklässler aufgenommen werden. Dadurch benötigt die Schule einen weiteren Betreuungsraum für die EFB. Da im Erdgeschoss alle Räume bereits genutzt wurden, hätte eine Gruppe in eine anderen Etage oder zwei Gruppen in einem Raum untergebracht werden müssen. Nach ausführlichen Gesprächen wurde ein Gruppenraum für eine Klasse der Schulanfangsphase(Saph)mit Erfolg in die 1. Etage verlegt. Den Kindern stehen zwei Räume zur Verfügung. Mit Struktur und Disziplin haben die Kinder gelernt sich im Schulhaus zu bewegen, ohne wie befürchtet durch das gesamte Gebäude zu stromern.

Nach den Großen Ferien gab es wie zu erwarten auch für die Schuloase sehr viele Anmeldungen, so dass der Freie Träger Frecher Spatz e.V. eine Erweiterung der Betriebserlaubnis beantragen musste. Genehmigt wurde von der zuständigen Kitaufsicht die Betreuung von 270 Kindern mit einer zeitlichen Begrenzung für das Schuljahr 2014/15.

Durch eine gute Personalausstattung und ein gutes pädagogisches Konzept war das Jahr 2014 für die Schuloase produktiv und interessant – aber es gibt immer wieder viel zu tun!

Sachbericht Hort „Frecher Spatz“ e.V.

Unser Hort besteht seit 1994 und gehört zum Trägerverein „Frecher Spatz“ e.V., der 1986 von Eltern gegründet wurde. Wir verfügen über eine langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Eltern und Kindern. Unsere Einrichtung liegt in Berlin-Moabit, einem traditionellen Arbeiterviertel mit gemischt-vielschichtigem

sozialem und kulturellem Hintergrund. Wir verfügen über 7 große Räume auf insgesamt 240 Quadratmetern.

Seit 2006 besteht ein Kooperationsvertrag mit der Katholischen Schule Sankt Paulus. Bis zu den Sommerferien 2014 betreuten wir 55 Kinder der Schule, ab August 2014 waren es 37 Kinder, ab Dezember 2014 39 Kinder. Die Kinder waren zwischen 5 und 12 Jahre alt und besuchten die Klassenstufen 1 bis 6. Unser Team bestand bis zum Juni 2014 aus zwei Erzieherinnen, zwei Erziehern, einer pädagogischen Hilfskraft und einer Hauswirtschaftskraft. Ab Juni 2014 bestand das Team aus einer Erzieherin, zwei Erziehern, einer pädagogischen Hilfskraft, einer Hauswirtschaftskraft und einer MAE Hilfskraft.

Pädagogische Ausrichtung

Weg und Ziel unserer Arbeit war es, jedes Kind gemäß seiner individuellen Anlagen und seinem Tempo zu unterstützen und zu fördern. Dies geschah unter Einübung demokratischer Umgangsformen und das Heranführen an demokratische Verhaltensweisen. Die Kinder lernten, sich in eine Gruppensituation einzufühlen und Sozialverhalten und Kritik miteinander zu üben. Sie erlernten und übten einen respektvollen Umgang miteinander und die Einhaltung von Regeln, die das Zusammensein in der Gruppe verbesserten. Wir fühlen uns mit der christlichen Tradition verbunden und feierten die christlichen Feste. Täglich ließen wir mit der gesamten Kindergruppe vor dem Mittagessen einen Moment der Stille entstehen, als ein Ankommen im Hort und Schnittstelle zwischen dem Schulvormittag und dem Hortnachmittag.

Zielsetzung

Unser langfristiges pädagogisches Ziel ist es, die Kinder so an Freizeitangebote heranzuführen, dass sie, wenn sie dem Hortalter entwachsen sind, ihre Freizeit eigenständig sinnvoll gestalten können und die Fähigkeit zu fairem Umgang miteinander entwickelt haben. Umwelt- und Ernährungsbewusstsein sollen sich ebenso entwickelt haben, wie eine gute Allgemeinbildung.

Beteiligung der Kinder

Gesprächsrunden

Regelmäßig versammelten wir uns mit den Kindern zur sogenannten Gesprächsrunde, wo Zeit und Platz war, Anregungen und Kritiken vorzubringen, Regeln zu diskutieren, aufzustellen, abzuschaffen oder zu verändern. Außerdem wurden die neuen Projekte vorgestellt.

Bei der Gesprächsrunde übernahmen Kinder wechselnd leitende Aufgaben.

Hort Café

Nach den Sommerferien veranstalteten wir ein „Hort Café“. Es gab vier Tischgruppen mit den Themen Schwerpunkten „Basteln und Werken“, „Hausarbeitenraum“, „Turniere und Wettbewerbe“ und „Hort Kino“. Die Tische waren mit Papierdecken gedeckt und Stifte lagen bereit. Bei Tee und Gebäck konnten die Kinder zu jedem Thema ihre Wünsche und Ideen auf die Papierdecken schreiben. In einer weiteren Veranstaltung werteten wir mit den Kindern die Ergebnisse aus. Ein realistischer „Fahrplan“ wurde für die Umsetzung durchführbarer Vorschläge erstellt. Im Eingangsbereich wird 2015 eine neue Informationszone eingerichtet. Dort werden wir das Programm der jeweils kommenden Wochen vorstellen. Es wird Vorschläge der Kinder beinhalten.

Hortalltag

Mittagszeit

Der Hort öffnete um 13:30 Uhr mit dem Abholen der Kindergruppe von der 350 Meter entfernten Schule. Dabei sind vier Straßen zu überqueren. Auf dem Weg zur Einrichtung erhalten die Kinder von uns Training zur Verkehrserziehung. Das Ziel ist es, dass die Kinder nach einer gewissen Zeit den Weg sicher ohne Erzieherbegleitung gehen können.

Gegen 14:05 Uhr servierten wir ein frisch zubereitetes Vollwert-Mittagessen unseres Caterers „Lunch Ambulance“, der ausschließlich Kitas und Horte beliefert. Kinder, die längeren Unterricht hatten, bekamen ihr Mittagessen, sobald sie bei uns eintrafen. Die Kinder saßen an bis zu sechs Tischgruppen.

Hausaufgabenzeit

Nach dem Mittagessen, gegen 14:25 Uhr, begann die betreute Hausaufgabenzeit. Die Kinder waren in zwei Gruppen in getrennten Räumen aufgeteilt. Die erste Gruppe bestand aus den Kindern der Klassenstufe 1. Ihre Hausaufgabenzeit betrug altersgerecht maximal eine halbe Stunde. Es fand ein intensiver Austausch mit den Eltern der Erstklässler über die Leistungen der Kinder statt. Besonders in dieser Klassenstufe brauchten Kinder und Eltern viel Zuwendung, um sich an den neuen Schul- und Hortalltag zu gewöhnen.

Die zweite Gruppe bestand aus den Kindern der Klassenstufen 2 bis 6. Sie wurden bis 16:00 Uhr bei der Erledigung der Hausaufgaben betreut.

Die Fortschritte und Schwierigkeiten bei den Hausaufgaben wurden für jedes Kind einzeln täglich schriftlich von der Erzieherin festgehalten. Die Eltern wurden über den Stand der Hausaufgaben erledigung zeitnah informiert. Auf den regelmäßigen Elternabenden gehörte die Hausaufgabenbetreuung stets zu den Tagesordnungspunkten.

Die Hausaufgabenbetreuung gab es jede Woche von Montag bis Donnerstag.

Aktivitäten, Wettbewerbe, Projekte und Reisen

Nach der betreuten Hausaufgabenzeit von 16:00 bis 18:00 Uhr war Zeit für themenbezogene Projekte, sowie Innen- und Außenaktivitäten. Je nach Wetter gingen wir auf umliegende Spielplätze, wo es ein Angebot für Fußball, Tischtennis und andere Bewegungsspiele gab.

Kickerturnier

Im Dezember begann wieder das jährliche Kicker-Turnier. 32 Kinder in vier Gruppen nahmen daran teil. Die Gruppen bestanden aus Kindern ähnlichen Alters, damit ein gerechter Wettkampf stattfinden konnte. Es gab eine Vorrunde und die verschiedenen Finalrunden. Das Ziel vor den Weihnachtsferien die Preise zu verleihen konnte nicht eingehalten werden, da mehrere Kolleginnen aufgrund von Krankheit länger ausfielen. Jedes Kind wird 2015 einen kleinen Preis, die ersten drei aus jeder Gruppe einen größeren Preis erhalten.

„Tischmanieren-Wettbewerb“

Auf Wunsch der Kinder führten wir einen dreiwöchigen „Tischmanieren-Wettbewerb“ durch. Der erste Preis war eine Ehrenurkunde und ein Festmahl, bei dem die Erzieher servierten und abräumten.

Sommerfest

Jedes Jahr nehmen wir mit einem Stand am Sommerfest der Schule teil. Diesmal gab es das fünfzigjährige Schuljubiläum zu feiern. Wir hatten eine Buttonmaschine und verkauften Buttons, deren Motive die Kinder aus Zeitschriften aussuchen konnten. Pro Button wurden 10 Cent erhoben. Der Erlös der Stände ging als Spende an die Schule, die damit soziale Projekte in Afrika unterstützt.

Ausflüge

In den Ferien unternahmen wir Ausflüge. Die Ausflugsziele wurden von den Kindern in den Gesprächsrunden vorgeschlagen und nach dem Mehrheitsprinzip abgestimmt.

Es fanden die folgenden Ausflüge statt:

- in den Osterferien:

-Labyrinth Kindermuseum

„Platz da!“ Kinder machen Stadt.

Eine Mitmach-Ausstellung für Kinder zwischen drei und elf Jahren. Im Vorfeld wurden die Angebote von ausgesuchten Berliner Schulklassen zusammen mit Architekten und Stadtplanern entwickelt.

Viele der Ideen wurden in der Ausstellung umgesetzt. So konnten Kinder sich zum Beispiel ihr Spielhaus über mehrere Etagen selbst umbauen und gestalten.

-Kreativhaus e.V.

„Die Befreiung des Zauberlehrlings“

Ein Mitmach-Theater wo es galt einen entführten Zauberlehrling aus den Fängen einer bösen Hexe zu befreien. Mit phantasievollen Kostümen und einer spannenden Detektivjagd ging es über das gesamte Gelände der Einrichtung.

- in den Sommerferien:

-Hortreise (*siehe Seite 6*)

-Kinobesuch: „Ant Boy“

Ein dänischer Kinderfilm, der mit Intelligenz und Witz an die Geschichte von Spiderman angelehnt ist. Der Held ist ein zwölfjähriger Junge, der von einer Ameise gebissen, Superkräfte entwickelt und hilft, einen Schurken zur Strecke zu bringen.

-Minigolf

- in den Herbstferien:

-Kino: Mein Freund, der Delfin-2

Ein berührender Film über eine tiefe Freundschaft zwischen Mensch und Tier mit grandiosen Unterwasseraufnahmen und dem Prädikat besonders wertvoll.

Elternabende

Sechs Mal im Jahr luden wir die Eltern zum Elternabend ein. Hier informierten wir über aktuelle Entwicklungen im Gruppengeschehen und des Hortes. Wir erklärten die Struktur unserer Hausaufgabenbetreuung und thematisierten wichtige organisatorische Punkte.

Teamsitzungen

Unser pädagogisches Team kam zwei Mal pro Woche am Vormittag zusammen und besprach aktuelle pädagogische und organisatorische Themen.

Außentermine

-In der Geschäftsstelle des Vereins:

Leiterrunde: Viermal jährlich treffen sich die Leiter der im Verein bestehenden Horteinrichtungen zum Austausch und Gespräch. Die Leitung und die stellvertretende Leitung unseres Horts nahmen abwechselnd an den Terminen teil.

-In der Schule:

Gesamtkonferenzen: Die Leitung nahm regelmäßig an den Gesamtkonferenzen der Schule teil.

Sozialpädagogische Gespräche: Das pädagogische Team traf sich regelmäßig mit dem Schulsozialarbeiter. Es wurde über Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gesprochen und gemeinsam Lösungswege entwickelt.

-Andere Außentermine:

Zweimal im Jahr trafen wir uns im Kinderpsychologischen Zentrum des Rudolf Virchow-Klinikums und besprachen dort mit Kollegen, Fachleuten und Jugendamt den Fall eines von uns betreuten Kindes.

Supervision

Alle zwei Monate nahm das Team an einer Supervisionssitzung teil. Hier bearbeiteten wir pädagogische Inhalte und Konzepte zur Optimierung der Arbeitsstrukturen. Das Team als Ganzes wurde reflektiert und eventuell angefallene Spannungen konstruktiv aufgelöst. Die Supervisionen wirkten sich sehr fördernd auf Vertrauensbildung und eine gute Stimmung im Team aus.

Hortreise

vom 14. Juli bis 18. Juli 2014 in die Jugendherberge Milow Carl Bolle Villa.

Im Naturschutzgebiet Westhavelland liegt die restaurierte Villa des Firmengründers Carl Bolle, die heute als Jugendherberge genutzt wird.

Das Grundstück grenzt an einen Havelnebenarm. Wir unternahmen Ausflüge ins Schwimmbad und ins Naturlehrhaus Havelland. Die Kinder bauten unter Anleitung Flöße und befuhren damit den Fluß.

Projekte

In der kalten Jahreszeit fanden jeweils Freitag von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr im Wechsel ein Holzprojekt und ein Theaterprojekt statt. Im Holzprojekt bauten die Kinder Trommeln aus Tontöpfen und Papier. Zum Schluss wurden die Trommeln bunt bemalt. Zum Weihnachtsfest musste das Projekt wegen Krankheit mehrerer Kolleginnen ausfallen und es gab dieses Jahr leider kein fertiges Weihnachtsholzwerk-Ergebnis zum Mitnehmen. Im Theaterprojekt erarbeiteten die Kinder mehrere kurze Sketche und zwei Parodien auf bekannte Film- und Fernsehserien. Das gesamte Stück wurde dann aufgenommen, geschnitten, nachvertont und auf eine DVD gebracht. Der entstandene Film wurde im Hort mit einem Projektor vorgeführt. Die teilnehmenden Kinder erhielten eine DVD-

Kopie des Films zum Mitnehmen. Beide Projekte wurden von den Kindern gut angenommen und werden auch im Jahr 2015 weiterhin stattfinden.

Weihnachtsfeier

Zur Weihnachtsfeier luden wir die Eltern und jüngeren Geschwisterkinder während der Hortöffnungszeit ein. Einige der Geschwisterkinder werden im kommenden Schuljahr bei uns angemeldet und konnten sich so schon einmal mit unserer Einrichtung vertraut machen.

Bei einem reichhaltigen, von den Eltern bestückten Buffet gab es abwechslungsreiche kulinarische Spezialitäten aus Europa, Afrika und Südamerika.

Für die Kinder boten wir kleine Wettkampfspiele mit kleinen Preisen an. Die Eltern hatten Zeit, in entspannter Atmosphäre miteinander und mit dem Erzieherteam zu plaudern.

Mitarbeiterliste 2014

Pädagogisches Team:

Vera Laabs, Erzieherin, Sozialfachwirtin, Leitung
Stefan Posnjakow, Erzieher, stellvertretende Leitung
Manfred Greulich-von Arps-Aubert, Erzieher
Jessica Steinert, Erzieherin bis 28.02.2014
Silke Jördens, Erzieherin vom 01.03.2014 – 31.05.2014

Pädagogische Hilfskraft:

Bernadeta Sieg-Sztynek

Pädagogische Vertretungskräfte in den Schulferien:

Katharina Mewes, Erzieherin
Martin Franke, Erzieher
Marie Dannenberg, Erzieherin
Otu Tetteh, Erzieher
Oliver Esser, Erzieher
Andreas Wellsandt, Erzieher
Hasret Asrak, Erzieherin

Hauswirtschaftliche Fachkraft:

Diana Bernicke

Sonstige Hilfskräfte:

Jaqueline Junge, MAE-Hilfskraft von 01.06.2014 – 31.12.2014

Sachbericht Schulkooperation Carl-Kraemer-Grundschule

Organisatorisches

An der Carl-Kraemer-Grundschule gilt der gebundene Ganztagesbetrieb. Die Schüler sind verbindlich von montags bis donnerstags, 8.00 – 16.00 Uhr und freitags, 8.00Uhr bis nach dem Mittagsessen anwesend. Seit dem 01. September 2008 besteht für den Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung eine Mischkooperation zwischen der Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Wissenschaft und dem freien Träger „Frecher Spatz e. V.“ Seit diesem Schuljahr obliegt auch die Teamleitung in Form des koordinierenden Erziehers dem freien

Träger. Des Weiteren werden nun auch alle Verträge über die ergänzende Förderung und Betreuung mit dem Verein abgeschlossen.

Das Team besteht momentan aus 2 Erzieherinnen des öffentlichen Dienstes sowie 13 Erzieherinnen und 8 Erziehern vom Verein „Frecher Spatz e.V.“ Im Rahmen der Schulkooperation mit ALBA Berlin wurde im Jahr 2012 über die Schule ein Trainer eingestellt, welcher unterstützend im Sportunterricht eingesetzt wurde. Dieser wurde 2013 mit 20 Stunden beim „Frechen Spatz“ angestellt und absolviert nun berufsbegleitend die Ausbildung zum Erzieher. Gleiches gilt für eine freischaffende Künstlerin, welche seit zehn Jahren aktiv auf Honorarbasis an der Entwicklung des Kunstprofils der Schule mitwirkte, sie ist nun mit 22 Stunden im Arbeitsverhältnis mit dem Träger und absolviert ebenso die berufsbegleitende Erzieherausbildung.

Ganztags- und Freizeitkonzept

Jede Schulklasse hat eine feste Erzieherin / Erzieher, die/der im Tandem mit dem/der Klassenlehrer /in zusammenarbeitet. Die Erzieher/innen begleiten den Unterricht, geben den Schülern Hilfestellung, sind Begleitperson bei Ausflügen und Klassenfahrten.

Jede Klasse hat täglich eine SAZ- Stunde (Schularbeitszeit) in denen Schulaufgaben (anstelle von Hausaufgaben) erledigt werden. Sie werden von den KlassenerzieherInnen betreut, wie auch das tägliche gemeinsame Essen in der Mensa und die Freizeitstunden. Die ErzieherInnen kümmern sich auch um Belange der Schüler mit/im dem Elternhaus und bei Konflikten in der Schule.

Durch die Rhythmisierung des Schulalltags sind die Stundenpläne der einzelnen Klassen unterschiedlich strukturiert. Es werden von den ErzieherInnen viele verschiedene Arbeitsgemeinschaften angeboten, wie Sport (Fußball für Mädchen und Jungen), Handarbeiten, kreatives Basteln, Werken usw. Zudem bringen die ErzieherInnen sich in verschiedenen Gremien ein, z. B. der Steuergruppe, Schulkonferenz, Schülerparlament und diversen Planungsgruppen für Feste o.Ä. Das Freizeitkonzept wurde auf einer schulinternen, zweitägigen Klausurtagung bezüglich der Raumqualität und Organisation neu konzipiert.

Der gesamte Freizeitbereich befindet sich nun in einer Umbruchsphase: in unterschiedlichen Arbeitsgruppen wurden bereits bestehende Themenräume überdacht, neu eingerichtet, in andere Räume verschoben oder ganz neu erstellt. Für die 4. bis 6. Klassen wurde eigens ein Bereich eingerichtet, im Aufbau sind noch Räume zum Kreativsein, Snoezelen, Bauen und Konstruieren, Rollenspielen und Musizieren, Ausruhen (für den JüL-Bereich), Erforschen und Experimentieren und für den Umgang mit Computern und Medien. Pläne für die Flurgestaltung gibt es ebenfalls, sie werden im Jahr 2015 umgesetzt.

Durch neue Stundenpläne werden ab Dezember 2014 wieder sehr viele, zum Teil fast alle, Klassen gleichzeitig Freizeit in den letzten beiden Stunden haben, was die räumlichen Gegebenheiten stark herausfordert. Institutionalisierte Ausflüge mit den Klassen oder Kindergruppen gewährleisten aber, dass die Räumlichkeiten nicht überstrapaziert werden und außerschulische Lernorte erkundet werden können.

Die Schule strebt das ganzheitliche Bewegungskonzept, Schule in Bewegung an. Dies beinhaltet die Entwicklung eines ganzheitlichen, kooperationsorientierten Ernährungskonzepts in der gebundenen Ganztagschule.

Seit dem 01. 02. 2014 wird das Schulmittagessen von einem neuem Caterer geliefert, der Essenspreis für das Mittagessen ist gestiegen. Die Qualität des Essens ist dadurch merklich gestiegen.

Weitere Kooperationen und Projekte

An der Schule ist weiterhin eine Sozialarbeiterin über den freien Träger angestellt. Sie fungiert als Schnittstelle zwischen Schule, Eltern, Jugendamt sowie zu anderen sozialen Trägern.

Im Jahr 2015 wird an der Schule eine temporäre Lerngruppe in Kooperation mit dem Jugendamt installiert, an der Schüler mit besonderen Auffälligkeiten im emotional-sozialen Bereich teilnehmen. Zu diesem Zweck wird über den Verein „Frecher Spatz“ ein zusätzlicher Sozialarbeiter sowie eine Erzieherin eingestellt. Zwei auf Honorarbasis über den Verein angestellte Künstlerinnen führen aktuell mit Kindern ein Projekt zur Neugestaltung der Toiletten durch.

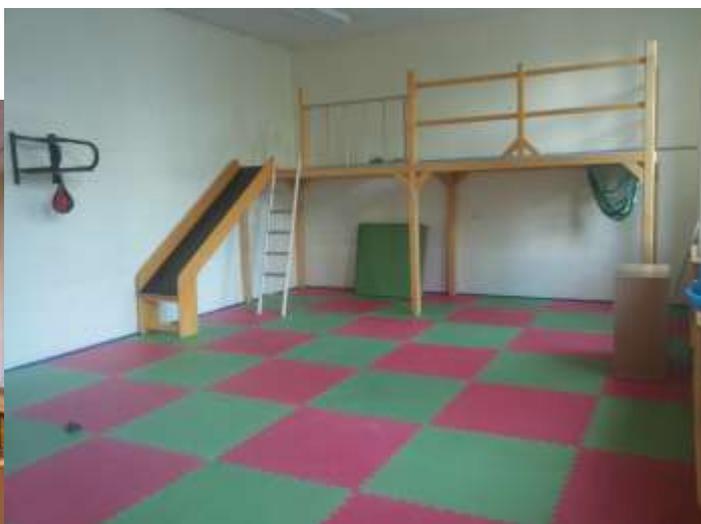
Der Freizeitbereich der Carl-Kraemer-Schule im Umbruch

Tobe- und Kletterraum

Hangelemente



Podest



Jugendbereich



Kunstprojekt zur Neugestaltung der Toiletten



Sachbericht 2014, K3- Kiez Kids Klub

Partizipation in offener Kinder- und Jugendarbeit

Durchschnittlich besuchten uns täglich 30 BesucherInnen. Selbstorganisierte Etablierung von 3 Angebotsgruppen/Projekten im Jahr fand statt:

Teilnahme am Rikscha Projekt im Rahmen von Kiez auf Kurs. Als Ergebnis des Beteiligungsprojekt Kids in Bewegung mit Mandy Dewald 2013, fanden 3 Kinderkonferenzen

statt. Daraus entwickelte sich eine Haustiergruppe, die sich um die Beschaffung eines Haustiers im K3 kümmern

wollte. Nachdem sich der Kollege Henry Förster auf den Wunsch eines K3-Hundes einließ und das Team damit einverstanden war, erklärte er sich bereit, Freitags einen Labrador-Hund in die Einrichtung mit zu bringen, damit dieser von den Kindern versorgt wird. Daraufhin löste sich die Gruppe wieder auf. Durch die Erfahrungen mit dieser Situation der Hundebetreuung besteht nun der Bedarf

an einem Hundeworkshops. Viele Kinder sind im Umgang mit Hunden völlig unerfahren und benötigen viele Informationen über die Eigenheiten dieser Tiere. Dem Wunsch nach einem PC-Beauftragten wurde entsprochen und eine Wahl fand statt. Die gewählten Jungen verließen im Sommer die Einrichtung, da sie die Schule wechselten. Im Herbst verließ uns die Praktikantin Ulrike Grosse und das PC- Beteiligungsprojekt unter ihrer Leitung war vorerst beendet. Der Erlös des Plätzchenverkaufs (von den Kindern selbst gebacken) in der Einrichtung wird von den SchülerInnen verwaltet. Die Wunschliste für eine Investition in Spielmaterial ist noch nicht abgeschlossen.

Veröffentlichung und Kommunikation 2 von evaluierten Projekten:

- 1) Videoprojekt (Perspektivwechsel) wurde von 12 TeilnehmerInnen selbstständig geplant u. durchgeführt. Christiane Genzmer, Praktikantin im Anerkennungsjahr leitete das Projekt und akquirierte die Geldmittel. Aktion Mensch unterstützte das Projekt, kleine Firmen und auch dm spendeten Requisiten und Schminke. Die Filmkinder entwickelten die Filmidee, schrieben das Drehbuch und übernahmen weitestgehend die Organisation der Rollenverteilung und Filmaufnahmen. Die Regie übernahmen zwei zuverlässige und hochmotivierte Mädchen. Auch die Verwendung der Geldmittel wurde in der ganzen Projektgruppe besprochen. Auf Grund der knappen Zeit wurde der Endschnitt von Frau Genzmer getätigt und der Film erhielt durch ihre hohe Medienkompetenz einen wunderbaren Unterhaltungswert. Fast alle Kinder blieben dabei und entwickeln viel Neugier, Kreativität und Durchhaltevermögen.
- 2) Beteiligungsprojekt mit Unterstützung von Mandy Dewald im K3 (16.10.2014) siehe Bericht von Frau Dewald

Vier öffentliche Vorführungen wurden veranstaltet

- 1) Filmvorführung des Videoprojekts im Filmrauschpalast Lehrter Straße am 20.2.2014
- 2) Aufführung des Tanzprojekts auf dem Fest des Bildungsverbundes
- 3) Aufführung des Tanzprojekts zu Halloween auf dem Ottospielplatz
- 4) Hiphop Projekt, Aufführung vor dem Rathaus Tiergarten und Vorstellung der Arbeit vor der Kinder-und Jugendjury

Eine ansprechende abwechslungsreiche Raumgestaltung für Spiel, Bewegung, Bildung, Entspannung u. Kreativität wurde mit den SchülerInnen gemeinsam geplant. Die Umsetzung der Ideen wurde allerdings vorrangig vom Team allein bewerkstelligt, da die Kinder zeitlich sehr eingespannt sind.

Wir begleiteten und förderten unsere Kinder u. Jugendlichen darin, ihre Interessen zu vertreten u. sich aktiv an der Mitgestaltung unserer Räume und Angebote/ Projekte zu beteiligen.

Das Medienprojekt wurde als das Highlight bewertet und auf Grund der häufigen Nachfragen nach einer Wiederholung oder Fortsetzung wird ein neues Filmprojekt in unsere Planung einbezogen. Die Kinderkonferenzen wurden nur von einigen BesucherInnen als Sinnvoll erachtet, da nach einem anstrengenden Schultag das Interessen und die Energie verpufft waren.

Der Besuch von Mandy Dewald stieß bei den Kindern auf wenig Resonanz. Wir ließen die Umfragebögen noch 4 Wochen hängen, aber sie wurden nicht weiter

beachtet und fortgeführt. An den Angeboten von Frau Dewald haben fast alle BesucherInnen gern teilgenommen.

Dass es einen K3-Hund gibt, sprach sich schnell herum, so dass auch andere Kinder ihren Hund mitbrachten.

Besonders die Jungen bestanden auf einen PC-Beauftragten aus ihren Reihen, der dann auch von ihnen gewählt wurde. Die Mädchen wählten natürlich auch mit, obwohl sich nur Jungen zur Wahl stellten.



Das Team ist hoch motiviert und geschult worden, die Partizipation voranzubringen. Der Erfolg der kleinen, von SchülerInnen geplanten Unternehmungen hat einen Grundstein gelegt.

Die Beteiligungsverfahren werden einen zentralen Raum bei unserer Projektplanung in 2015 einnehmen. Zurzeit schreibt ein neuer Mitarbeiter seine Bachelor Arbeit zu diesem Thema und wird sein Wissen mit der praktischen Umsetzung in der

Einrichtung verknüpfen.

Der Kellerraum wird als Beteiligungsprojekt für die Jugendlichen bekanntgemacht. Das Angebot zum Billardspielen wird unter Eigenregie von verantwortungsbewussten Jugendlichen dort möglich. (Gegebenenfalls längere Öffnungszeiten)

Sozialraumorientierung

Die Aneignung des öffentlichen Raums wurde intensiv erlebt. Die SchülerInnen äußerten in der Umfrage ihr großes Interesse an Ausflügen und wünschen sich noch mehr dieser Aktionen. Sie kennen ihr direktes soziales Umfeld. Auch hatte die Rätseltour im Tiergarten eine große Beteiligung und der Spaß war den TeilnehmerInnen auf allen Fotos anzusehen. Dieser Ferientag war „spannend“, so die Aussage einiger. Für die Einen war es schwer und die Anderen (kleinere Gruppe und etwas älter) viel zu leicht.

Unsere weiblichen Jugendlichen nannten uns ihre bevorzugten Orte, die häufig nicht in Moabit liegen. Sie gehen z.B. nach Kreuzberg oder Mitte (Mauerpark) um sich mit Freundinnen zu treffen. Einige der Moabiter Spreeufer dagegen sind ihnen sehr vertraut.

Die Jungen sind mehr in Moabit unterwegs (Turmstraße und Sportpark Fritz Schloss) „Der Tiergarten ist nicht unser Platz“, meinten beide Gruppierungen. Daher gefiel ihnen die Schnitzeltour und sie entdeckten unbekannte Ecken.

Für die PlanerInnen der Rätseltour gab es auch Neuland zu entdecken, was den Spaßfaktor anhob. Das Team hätte sehr gern mehr Ausflüge unternommen. Nur leider ließ sich das auf Grund der schwierigen Personalsituation nicht durchführen. Die Eltern einiger Kinder haben sich mit guten Ideen eingebracht, was die Vielfalt der Angebote außerhalb der Einrichtung bereicherte.

Es werden regelmäßige Ausflüge in die Region, in die angrenzenden Bezirke und ins Umland geplant. Dabei wird der Besuch anderer Einrichtungen, nicht nur im Sozialraum mit einbezogen, wenn möglich auch außerhalb der Ferien (alle zwei

Monate). Das Netzwerk der unterschiedlichsten Institutionen wird zur Unterstützung mit einbezogen (z.B. Flüchtlingsunterkünfte).

Orte, die aus unterschiedlichsten Gründen gemieden werden, müssen besprochen und dokumentiert werden.

Wir hoffen auch weiterhin auf die gute Mitarbeit der Eltern. Wir erfuhren auf dem letzten Elternabend, dass sie uns hierin sehr gerne unterstützen wollen.

Gender/Diversity

Zusammenführung der Geschlechter über die Angebote fand statt.

Bastel- Koch- und Sportkurse für Jungen und Mädchen mit entsprechend weiblichen und männlichen Mitarbeitern der Einrichtung sind durchgeführt worden. Mädchen/Jungenfußballtraining in der Halle.

Ein PC ist für Mädchen reserviert. Eine Mitarbeiterin arbeitete mit Mädchen an PCs mit Programmen wie PowerPoint und Photoshop.

Verhalten unabhängig von Profilierungsängsten gegenüber Mädchen (Jungenarbeit) bzw. gegenüber Jungen (Mädchenarbeit) wurden ausprobiert, alle Beteiligten stärkten sich dabei gegenseitig.

Die Mädchengruppe des Medienprojekts traf sich mit den Betreuerinnen zu einer Übernachtung im K3. Der Wunsch nach solchen Treffen wurde immer wieder geäußert und war ein Höhepunkt der Sommerferien. Die Jungen wünschten sich zur Fußball WM ebenfalls eine K3-Übernachtung und waren sehr enttäuscht, weil diese aus Krankheitsgründen ausfiel. Die Kinder/Jugendlichen brachten sich mit ihren Wünschen zu getrenntgeschlechtlichen Angeboten ein. Überwiegend wollten sie jedoch zusammen den Tag im K3 verbringen, gemeinsam Tischtennis spielen, oder auch die Sporthalle in der Paulstraße nutzen.

Einigung im Team im Umgang mit diskriminierenden, beleidigenden Worten und Taten fand statt. Der Gesprächsbedarf zu Themen wie Sexualität und Liebe war in beiden Gruppen in diesem Jahr verstärkt bemerkbar. Die BetreuerInnen ermöglichten geschützte Rückzugsorte zum Austausch (geschlechtsgetrennt). Der Umgang mit der PC Nutzung für Mädchen wurde im Team immer wieder zum wichtigen Thema. Die Jungen hatten oft nicht genügend Verständnis dafür, dass von den zwei noch funktionsfähigen Computern einer nach Bedarfslage für Mädchen reserviert war. Das Problem löste sich mit der Bereitstellung von drei neuen PCs.

Es sollte mehr Augenmerk auf die Verfügbarkeit von weiblichen Bezugspersonen gestellt werden. Die Jungen haben im Durchschnitt mehr männliche Betreuer als Ansprechpartner zur Verfügung. Möglicher weise fühlen sich die Mädchen nicht ausreichend gesehen, nach dem die Mitarbeit von zwei Frauen bei uns beendet war.

Es soll ein Jungen- bzw. Mädchentag einmal pro Monat stattfinden. Die dafür angedachte Zeit ist von 15:00-18:00 Uhr, damit alle Lücke-Kinder Mittagessen und ihre Hausaufgaben vorher erledigen können. Der Aufbau einer Mädchen- bzw. Jungengruppe ist geplant.

Jugendmedienbildung

30 SchülerInnen haben einen PC- Führerschein erworben.

Die NutzerInnen sind in die Lage versetzt worden, mit dem PC umzugehen und durch Analyse und kritische Bewertung von Chatforen für ihre eigene Sicherheit zu sorgen.

Die BesucherInnen entwickelten Medienkompetenz in sozialen Netzwerken. Die Pflege der Homepage wurde nicht von SchülerInnen übernommen, da im Berichtszeitraum eine komplett neue Seite von einem Mitarbeiter erstellt werden musste.

Die Kinder und Jugendlichen nutzten die PCs unterschiedlich häufig und zu verschiedenen Zwecken. Einige hatten kaum oder wenig Interesse am Spielen, haben die Rechner jedoch zu Recherchezwecken auch für die Hausaufgaben benutzt. Da immer ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin sich um die Belange der Nutzer kümmerte, war die Nachfrage doch sehr rege. Eine Schülerin der 10. Klasse der Theodor Heuss GS konnte ihre Prüfungsvorbereitung bei uns durchführen, da sie zu Hause keinen Computer zur Verfügung hatte. Sie war sehr zufrieden über die intensive Begleitung und Unterstützung, die sie im Fach Deutsch und auch am PC erhielt.

Kamen Jugendliche in die Einrichtung, mussten spontan andere Kriterien zur PC-Nutzung herangezogen werden, da diese Facebook und Co nutzen durften. Dafür boten wir ihnen Zeiten an, nachdem die Kinder den Computerraum verlassen hatten.

Da im Team die Medienkompetenzen sehr unterschiedlich ausfallen, soll zukünftig darauf geachtet werden, dass ein gegenseitiger Austausch von neuesten Trends und Informationen stattfindet. Darüber hinaus wird in diesem Jahr ein Kinderfilmfest geplant, welches die Beteiligung vieler unserer BesucherInnen ermöglicht.

Die SchülerInnen wurden bei der Nutzung der PCs umfangreich begleitet. Ein Computerführerschein war hierfür die Voraussetzung.

Beim Besuch von Jugendlichen mussten spontan andere Kriterien zur PC-Nutzung herangezogen werden, da diese Facebook und Co nutzen durften. Dafür boten wir ihnen Zeiten an, nachdem die Kinder den Computerraum verlassen hatten. In dieser Zeit gab es großen Gesprächsbedarf mit den Kids über den oft sehr fraglichen Inhalt von YouTube- Videos. Sie akzeptierten jedoch unser Veto bei nicht jugendfreien Inhalten. Auch war das ein oder andere Verbot ein positiver Anlass für die Jugendlichen, sich einer anderen Beschäftigung zuzuwenden.

Wir beobachteten, dass durch die immer größer werdende Verbreitung und der Besitz von Smartphones bei unseren BesucherInnen das Interesse an den von uns bereitgestellten PCs abnahm. Das bedeutet für das Team eine neue Sichtweise auf die Jugendmedienbildung und unsere zukünftigen Angebote und Projekte. Eine intensivere Zusammenarbeit mit den Eltern wäre diesbezüglich wünschenswert. Der Dialog mit unseren BesucherInnen rund um die Nutzung des Internets darf und sollte nicht abbrechen.

Schulbezogene Jugendarbeit

Fünf Schüler einer 8. Klasse der Th.-Heuss Schule besuchten regelmäßig die Einrichtung, um mit einem Betreuer in den drei Hauptfächern große Wissenslücken zu füllen. Lerngruppen zum MSA und BBR (Berufsbildungsreife) fanden im Berichtsjahr nicht statt. Die erwarteten Neunt- bzw. Zehntklässler kamen nicht, da der neue Mitarbeiter noch Einarbeitungszeit benötigte. Der Kontakt zu dieser Altersgruppe sollte wieder hergestellt werden.

Lediglich zwei Einzelgespräche über beruflichen Perspektiven und die Erstellung von Bewerbungsunterlagen wurden geführt.

Gruppenfahrten zu externen Veranstaltung zum Thema Berufsfindung (Messen, externe Berufsberater etc.) fanden nicht statt, da keine Gruppe zustande kam. SchülerInnen verbesserten ihre schulischen Leistungen und beteiligten sich an Gesprächen über berufliche Möglichkeiten.

Die Achtklässler kamen auch ohne Auftrag der Klassenlehrerin ins K3, um nach den Hausaufgaben ihre Freizeit bei uns zu verbringen. Die Möglichkeit für Gitarrenunterricht mit dem Betreuer der Hausaufgaben am Montag wurde von zwei Schülern genutzt. Diese blieben danach noch länger, um im Probenraum zu musizieren. Auch wenn sie einmal wegen zu provokantem Verhalten nachhause geschickt werden mussten, kamen die Schüler jedes Mal wieder sehr gern in unsere Einrichtung und gelobten Besserung.

Vier Kennenlernbesuche der achten Klasse in Begleitung zweier LehrerInnen wurden durchgeführt. Die SchülerInnen erhielten Einblicke in unser Freizeitangebot und konnten bei uns eine warme Mahlzeit einnehmen.

Bald wurden wir AnsprechpartnerInnen und BegleiterInnen für schulische Belange und arbeiteten eng mit einer Lehrerin der Theodor Heuss Gem.- Schule zusammen. Die Stärkung von Fertigkeiten und Fähigkeiten durch freiwillige Übungsaufgaben in Mathe und Deutsch wurden von der Lehrerin bestätigt.

Hilfestellung bei Hausaufgaben und Vorbereitungen zu Klassenarbeiten wurden vom Team gern übernommen.

Interkulturelle Bildung

Freizeitreise und Fahrten mit Schwerpunkt Erlebnispädagogik

Unser Angebot einer fünftägigen Ferienfreizeit an die polnische Ostseeküste nach Swinemünde fand mit 13 SchülerInnen statt. 5 Jungen, 8 Mädchen, ein männlicher und eine weibliche Betreuerin.



Der Besuch eines ausländischen Badeortes war eine interessante Erfahrung für alle Beteiligten. Die dortigen Unternehmungen erstreckten sich von Badeausflügen über Stadtbesichtigungen und den Einkäufen, die von Umrechnungen in die dortige Währung gekennzeichnet waren.

Ein weiterer Ausflug in den Sommerferien wurde nach Germendorf geplant. Durch anhaltenden Regen auf der Hinfahrt, besuchten wir mit den TeilnehmerInnen das Erlebnisbad „Der Turm“ in Oranienburg.

Das jährlich wiederkehrende Ferienangebot der Besuch einer Outdoor Kartbahn, wurde dieses Jahr für Mädchen und Jungen angenommen. Wir besuchten die Kartbahn in Schönerlinde mit 9 Jungen, einem Mädchen und zwei Betreuern.



Die Jahreszeitenfeste zu Halloween und Weihnachten wurden mit den Kindern zusammen geplant und durchgeführt.

Das gemeinsame Picknick der Jugendeinrichtungen Moabits im Zillehaus wurde von Eltern unterschiedlichster Herkunftsländer bereichert und bot div. Einblicke in deren Küche.

Politische Themen, wie die Europawahl wurden altersgemäß vermittelt.

Regelmäßige Ausflüge in Museen, Ausstellungen und zu kulturellen Veranstaltungen wurden von unseren Ferienkindern besonders geschätzt. Sie äußerten sich durchgängig positiv zu unseren Angeboten, wie beispielsweise über den Besuch des Planetariums und des Karls Erdbeerhofs im Umland.

Interkulturelle Kompetenz ist bei einem Drittel der Kinder- und Jugendlichen vorhanden, da diese mit ihren Eltern häufig Auslandsreisen auch außerhalb Europas unternahmen. Wir bestärkten diese Kinder, von ihren Reisen zu berichten, so dass alle BesucherInnen davon profitierten. Interkulturelle Kompetenz entsteht bei den Kids sicherlich auch dadurch, dass sie sich untereinander austauschen über die Herkunftsländer ihrer Eltern, Religion, aktuelle politische Themen etc...

Die Ferienfreizeitfahrt nach Polen zeigte uns, dass für einige Kinder dieses Land völlig unbekannt war und der Umgang mit den dortigen Gepflogenheiten, auch mit der fremden Währung eine große Herausforderung darstellten. Die Erfahrungen wurden in bester Erinnerung behalten und eine Wiederholung dieses Reiseziels gewünscht.

Besonders durch langfristige kontinuierliche Beziehungsarbeit werden BesucherInnen demokratische Prozesse, Partizipation, Emanzipation u Kinderrechte in Erfahrungszusammenhängen deutlich. Hierfür sind gemeinsame Reisen die beste Möglichkeit. Interkulturelle Erfahrungen sind direkt vor Ort möglich und können in der Gruppe reflektiert werden.

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Ein Besuch bei Vista wurde nicht veranstaltet und der Methodenkoffer konnte nicht eingesetzt werden, da unser Team durchgängig von Vertretungen gekennzeichnet war. Die vertretenden Kollegen mussten sich nach der Einarbeitung bald wieder verabschieden.



Kinder u. Jugendliche wurden durch mehrere Gespräche gestärkt, sich selbst vor gefährdenden Einflüssen zu schützen. Das heißt, sie sind sich der Gefahren durch übertriebenes Spielen am Computer bewusst und haben sich mit der Problematik des Zigarettenkonsums befasst. Sie starteten eine Antiraucherkampagne, da die rauchenden Kollegen und Eltern

dafür Anlass boten.

Auseinandersetzung und Einigung im Team im Umgang mit jugendgefährdenden Einflüssen fand statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Teilnahme am Stadtteilstoffest vor dem Rathaus Tiergarten.

Thomas Hebold zeigte mit einem Jugendlichen auf der Bühne vor dem Rathaus Tiergarten sein Können rund um den Hip-Hop und machte mit dem Hinweis auf seinen Workshop im K3 die Einrichtung bekannt.

Es fanden 2 Elternnachmittage statt: 15.5. Vorbereitungstreffen für die Reise und 11.9. für die neuen Eltern.

Eltern präsentierten den K3 auf Elternabenden in der Moabiter GS und gaben die Erfahrungen ihrer Kinder weiter. Zweidrittel der SchülerInnen aus den 5. und 6. Klassen meldeten sich zum Lückeprojekt an.

Wir beteiligten uns am Sommerfest der Moabiter GS am 27.6. mit mehreren Angeboten: Kistenklettern, Noopy von der Kulturbremse machte Jonglage Angebote und produzierte Luftballon Tiere. Das Team veranstaltete ein Quiz und die GewinnerInnen durften sich die Preise im K3 abholen.

Plätzchenfeier: Hier verkauften die SchülerInnen ihre selbstgebackenen Weihnachtsplätzchen und Kuchen im Laden und auf der Straße. Die Einnahmen wurden von den SchülerInnen ihren Wünschen entsprechend ausgegeben.

Webseiten sind auf dem neusten Stand.

Broschüre „Nachbarschaft und Selbsthilfe in Moabit. Stadtteil – Info 2014“

Gestaltung von Aushängen, Plakaten und Aufklebern.

Es besuchte uns eine Kita (Rosa Wolke), um unser Angebot kennen zu lernen.

Durch die vier Besuche einer 8. Klasse der Theodor Heuss Gemeinschaftsschule fanden rund 7 Schüler den Weg zu uns auch in ihrer Freizeit.

Das Gymnasium Tiergarten kündigte sich zum Besuch mit 16 Jungen an. Dieser wurde auf Anfang 2015 verschoben.

Der Bekanntheitsgrad hat sich 2014 auch durch die Teilnahme (Auftritt unserer Tanzgruppe) am gemeinsamen Fest des Bildungsverbundes erhöht. Auch die Lernwerkstatt stellte sich dort vor und konnte zwei neue Teilnehmer begeistern.



Die Kinder und Jugendlichen waren an einer Außendarstellung der Einrichtung sehr interessiert und veranstalteten immer wieder gerne eine kleine Verkaufs- und Werbeaktion vor dem Laden oder auf den Straßenfesten.

Dem Team standen im Berichtsjahr nicht ausreichend genug Hilfskräfte wie MAEs zur Verfügung, damit eine zufriedenstellende Öffentlichkeitsarbeit gewährleistet werden konnte.

Die intensive persönliche Betreuung von sechs SchülerpraktikantInnen und einer Berufspraktikantin nahm sehr viel Raum ein. Ihre Mitarbeit wirkte sich jedoch auch sehr positiv auf den Bekanntheitsgrad der Einrichtung aus. Sie waren bei den meisten Außenaktivitäten hoch motiviert dabei.

Auf unsere Bitte und Einladung hin besuchten uns zwei KlassenlehrerInnen der 5. Klassen und der Hortleiter der Moabiter GS, damit ein Kennenlernen und ein Austausch speziell über die Hausaufgabensituation stattfinden konnten. Die anfangs sehr positiven Gespräche, Feedbacks und Kontakte zur Moabiter GS

wurden leider zu wenig gepflegt. Die Wichtigkeit dieses Austausches war bis jetzt nicht sehr nachhaltig. (Unsere Sicht auf die Schule)

Der Besuch der Bezirksstadträtin Frau Smentek auf ihrem Kiezspaziergang zu den Jugendfreizeiteinrichtungen am 20.5. setzte ein positives Zeichen in der Region und auch für den Kiez Kids Klub.

Unsere Homepage muss regelmäßig gepflegt werden. Hierfür wird eine versierte Person gesucht, die auch mit den Kindern und Jugendlichen diese weiter entwickelt. Auch soll ein detaillierter E-Mailverteiler weiter aufgebaut werden, damit unsere Infos und Angebote zeitnah bekannt werden. Das Hilfsangebot einiger Eltern wird in die qPlanung verstärkt einbezogen.

Partizipation

Die Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitgestaltung von Kindern und Jugendlichen an Angelegenheiten in unserer Einrichtung wird durch ein alle drei Monate stattfindendes Plenum (Kinderrat) sichtbar.

Eine zweimal monatlich stattfindende Pädagogik-AG entwickelte diverse Angebote für Beteiligung der BesucherInnen an Belangen ihres Klubs K3.

Ein Wunschbuch lag aus und wurde auf der Teamsitzung eingesehen. Alle neuen Einträge wurden besprochen. Der Wunsch nach einem Haustier stand immer noch hoch im Kurs und eine Mitarbeiterin begleitete drei SchülerInnen bei der Klärung.

Die Pädagogik AG des K3 Teams traf sich regelmäßig. Durch Redekreise, durch Beobachtungen, Einzelgespräche, Interviews und Auswertung des Wunschbuchs konnten die Meinungen der BesucherInnen ermittelt werden.

Wie wird die Einrichtung/das Projekt von anderen gesehen

Befragungen von Gewerbetreibenden im unmittelbaren Umfeld zeigten eine hohe Akzeptanz des K3.

Immer wieder fragen Anwohner im Kiez nach unserem Familientrödel und anderen Familienangeboten. Der Bekanntheitsgrad des K3 hat sich durch Straßen- (Feste) und die Öffentlichkeitsarbeit erweitert.

Viele Menschen brachten Spenden in Form von Spielsachen und Büchern zu uns. Durch diese regelmäßigen Kontakte erfuhren wir viel über die öffentliche Wahrnehmung.

Ganzjährig kommen SchülerInnen-Praktikanten zu uns und berichten danach in ihrem Umfeld über unsere Arbeit.

Kooperationen

1) Bildungsverbund Moabit

Gemeinsame Planung und Durchführung des Moabiter Bildungsfestes auf dem Ottospielplatz. 4 Treffen der JEs in der Theodor Heuss Gemeinschaftsschule zum Thema Kooperation Schule und Jugendfreizeiteinrichtungen.

Tanzaufführung der Kindertanzgruppe auf dem Bildungsfest, finanziert durch den Bildungsverbund. Ein zweites Tanzprojekt schloss sich an (Herbstferien) Siehe Kooperation mit Tanzwerkstatt No Limit e.V.

Kontakte wurden geknüpft und Absprachen getroffen: Die Klassenlehrer wollen die Einrichtungen besuchen und jeweils eine männliche und eine weibliche TeamerIn der JEs stellen sich im Mittagsband den SchülerInnen der Schule vor. Teilnahme an der Konferenz am 5.12.

Wünsche und Vorstellungen der Verbundpartner für das kommende Jahr wurden ermittelt u. Verabredungen getroffen.

2) Theodor Heuss Gemeinschaftsschule

Freizeitgestaltung der Achtklässler. Unterstützung bei schulischen Problemen, Berufswegplanung und Berufsorientierung. 4 Besuche der 8. Klasse mit zwei LehrerInnen (jeweils geteilte Klasse). 7 Schüler kamen regelmäßig ins K3 zur Hausaufgabenbetreuung und zum Spielen.

3) Verbund für Nachbarschaft und Selbsthilfe Moabit

Gemeinsame Stadtteilarbeit. Klara-Franke Tag in der Dorotheenstädtischen Buchhandlung am 8.3. Herausgabe der Broschüre 2015.

4) Tanzwerkstatt No Limit e.V. im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnis für Bildung“, MOABEAT- wer, was, wie bewegt meinen Kiez? Tanzprojekte in den Schulferien für die Laufzeit 01.08.2014-31.07.2015

Gremien- und Netzwerkarbeit

Arbeitsgemeinschaft Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Moabit.

Gemeinsame Fortbildungen, gem. Veranstaltungen, fachlicher Austausch, Berichterstattung aus den AGen und dem JHA. Moabiter Ferienkalender, gemeinsam veranstaltetes Picknick im Zillehaus (Ferienangebot der JEs) Fortbildung zum Thema Kinderrechte/Menschenrechte 14.11. u. 28.11. durchgeführt von SFBB Berlin- Brandenburg (Glienicke).

Eigeninitiativ im Alter e.V., Treffpunkt 50+

Verknüpfung von 3 Generationen, 7 Aktive der Initiative kommen wöchentlich ins K3 zum Tischtennispielen und wünschen sich auch Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Zur Adventsfeier im Treffpunkt 50+ machten zwei Kinder des K3 dort Musik. Der Bekanntheitsgrad beider Einrichtungen wurde erhöht.

„Ich kann was“ Basketball-Cup

Bereitstellung der Räume für vier Übernachtungen. Über 20 SportlerInnen nutzten unsere Räume verantwortungsbewusst.

Koordinierungsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung

Kollegiale Beratung als Ergebnis des Projektes „Kiez auf Kurs“, Teilnahme der MitarbeiterInnen an 3 Beratungsterminen zum Thema Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.



Veränderungen im Umfeld der Einrichtung

Die von den Kollegen geschilderte starke Zunahme von Besuchern seit der Einrichtung von Flüchtlingsunterkünften in der Alt Moabit und in der Levetzow Str., fand bei uns nicht statt.

Willkommensklassen wurden in der Moabiter GS nicht eingerichtet und für die Kinder waren der Otto-Spielplatz und der Mädchenkulturtreff Dunja die erste Anlaufstelle. Zu bemerken war jedoch eine steigende Anzahl bedürftiger Menschen ohne Deutschkenntnisse, die durch die Kirchstraße kamen. Ihnen konnten wir gebrauchte Kinderkleidung geben.

Einige Gewerbetreibende im Umfeld meinten, dass sich die vielen Baustellen in und um die Kirchstraße herum negativ auf Umsatz und Laufkundschaft auswirken. Der eingezäunte kleine Tiergarten konnte nicht das ganze Jahr genutzt werden und viele Umwege waren nötig. Unsere Spielaktionen außerhalb des K3 mussten wir im 2. Halbjahr in den Tiergarten verlegen.

Die Ferienfreizeitfahrt in die Stadt Swinemünde bot viele Anlässe zu Vergleichen mit Berlin. Wir konnten aus spontanen Äußerungen z.B. erfahren, wie wichtig unseren Kindern eine ruhige und sichere Straßenüberquerung ist. Sie wünschten sich auch so viele Zebrastreifen zu Hause, wie dort in Polen.

Beobachtungen und Erfahrungen hinsichtlich veränderter Lebenssituationen und kultureller Orientierungen der Kinder und Jugendlichen

Die verlässliche Halbtags-GS musste von uns zum wiederholten Male durch Gespräche mit den Lehrern eingefordert werden, da einzelne SchülerInnen nach Unterrichtsausfällen nicht in die VHG wollten und um 12:30Uhr zu uns in die Einrichtung kamen.

Die SchülerInnen unseres Lückeprojekts äußerten großen Unmut und Unverständnis über den Besuch von älteren Schülern mit Migrationshintergrund in der Einrichtung. Sie fühlten sich gestört und Provokationen fanden untereinander vermehrt statt. Dies macht die sozialen Unterschiede innerhalb des Sozialraumes Moabit Ost deutlich. Südlich der Turmstraße besteht ein anderes soziales Klima.

Methoden der Sozialraum- und Lebensweltanalyse

Befragungen Gewerbetreibender im Umfeld.

Gespräche mit Eltern und anderen Familienmitgliedern zwischen Tür und Angel und auf Elternabenden wurden geführt.

Intensiver Austausch auf den AGen.

Handlungs- und Änderungsbedarf für die weitere Arbeit der Einrichtung

Angebote zur Erkundung des Sozialraums werden erweitert.

Der Kellerbereich wird Jugendlichen durch veränderte Öffnungszeiten beispielsweise zum Billardspielen zur Verfügung stehen. Dafür müssen verlässliche Jugendliche gefunden werden, da die Arbeitszeit- Ressourcen im Team nicht ausreichen.

Die Gruppe der Kinder/Jugendlichen mit besonderem Förderungsbedarf hat sich 2014 erweitert und eine angemessene Betreuung konnte nicht immer gewährleistet werden. Wir mussten die Besuchszeiten von männlichen Zwillingen mit ADHS zwischen ihnen aufteilen, was für die Kinder anfangs nur sehr schwer verständlich war. Es konnte aber eine für alle zufriedenstellende Situation hergestellt werden. Wünschenswert wäre nach wie vor die Mitarbeit eines Sonderpädagogen oder Sonderpädagogin für die zurzeit sieben besonderen SchülerInnen. Weiterentwicklung der Partizipation. Weiterentwicklung Gender.

Fortbildungen

Smart im Netz 11.2. im BVV-Saal Rathaus Tiergarten

Menschenrechte/Kinderrechte

Die Fortbildung zum Thema Beteiligung konnte von Herrn Henry Förster leider aus persönlichen Gründen nicht besucht werden.

Auf Grund der angespannten Personalsituation 2014 wurden Fortbildungsangebote nicht im vollen Umfang genutzt.

Durch den Fortgang der Mitarbeiterin Ulrike Grosse floss inhaltlich zu wenig zum Thema Smartphone Nutzung in die tägliche pädagogische Arbeit ein.

PROJEKT Frühe Hilfen „Bewegungs-Picknick“

Das *Bewegungs-Picknick* ist ein Angebot für Eltern mit ihren Kleinkindern im Alter von 0 - 3 Jahren. Die Zielgruppe bildeten Eltern und ihre Kleinkinder deren soziale Lage eine gesundheitliche Benachteiligung vermuten lassen. Neben Spaß, Freude und dem Erleben in der Gruppe sollten alle Teilnehmenden durch das *Bewegungs-Picknick* die Möglichkeit bekommen, bereits manifestierte oder sich gerade entwickelnde Defizite zu erkennen und nach Möglichkeit auszugleichen. Beim Zugang zum Angebot wurden mögliche Hindernisse für die Zielgruppe bzw. die Zielgruppen bewusst niedrig gehalten.

Neben dem gezielten Bewegungsangebot wurden gemeinsam mit den Eltern Möglichkeiten entwickelt, diese Angebote in den Familienalltag zu integrieren und fortzuführen. Die Eltern-Kind-Interaktion, die Interaktion zwischen den Kindern und Kontaktaufnahme zwischen den Familien wurde angeregt und gefördert. Die Kurse fanden dienstags, mittwochs und am Samstag statt. Am Mittwoch (10.00 - 12.00 Uhr) kamen die Familien mit „Babys“ bis ca. 8. Lebensmonat, am Dienstag (9.30 - 11.30 Uhr) wurde das Angebot für Familien mit älteren Kindern bis ca. 3 Jahren durchgeführt. Das Samstagsangebot (15.00 - 17.30 Uhr) fand für Familien mit Kindern von 0-3 Jahren statt.

Die angesetzten Beginn- und Endzeiten der einzelnen Kurse gaben zwar einen zeitlichen Rahmen vor, aber die KursleiterInnen waren darauf eingestellt, dass Teilnehmende auch verspätet erschienen bzw. vorzeitig wieder gingen. Das *Bewegungs-Picknick* ist ein niedrighschwelliges Angebot, d.h. Eltern und Kinder können ohne vorherige Anmeldung teilnehmen und jederzeit einsteigen. In den Kursen herrschte eine professionelle, empathische Haltung gegenüber den Teilnehmenden und es wurde auf die individuellen Bedürfnisse und Fragstellungen eingegangen.

Inhaltlich fanden die Bewegungsangebote altersentsprechend statt, orientierten sich an den Grundlagen der Psychomotorik und zielten auf soziale Erfahrungen, Körpererfahrung, Selbstwirksamkeit, materiale Erfahrung, Stärkung von Eigenaktivität und Selbständigkeit und Förderung der Sprache.

Im Bewegungsangebot gibt es unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und Methoden, z.B. die Bewegungsbaustelle, eine Bewegungslandschaft, Tanz, Tücher-Spiele und Verstecken, Baby-Yoga, Singen, Musik, Massage und vieles mehr.

Die Gruppen setzten sich nicht ausschließlich aus Teilnehmern der oben genannten Zielgruppe zusammen, vielmehr waren die Gruppen bunt gemischt und alle Menschen aus unserem Kiez waren anwesend. Neue Teilnehmende wurden von der Gruppe stets freundlich aufgenommen.

Das *Bewegungs-Picknick* am Dienstag wurde im Zeitraum 03-12/2014 von insgesamt 37 Familien besucht. Im Durchschnitt nahmen 8,3 Familien an dem Kurs teil. Von den teilnehmenden Eltern hatten 23 einen Migrationshintergrund. Das *Bewegungs-Picknick* am Mittwoch wurde im Zeitraum 03-12/2014 von insgesamt 43 Familien besucht. Im Durchschnitt nahmen 10 Familien an dem Kurs teil. Von den teilnehmenden Eltern hatten 27 einen Migrationshintergrund. Das *Bewegungs-Picknick* am Samstag wurde im Zeitraum 05-12/2014 von insgesamt 39 Familien besucht. Im Durchschnitt nahmen an dem Angebot 8,5 Kinder, bzw. 6,4 Familien teil. Von den teilnehmenden Eltern hatten 18 einen Migrationshintergrund.

Bewegungs-Picknick für Babys (Mittwoch):

Der Raum wird gemütlich vorbereitet, vor Stundenbeginn wird kräftig gelüftet und dann geheizt, damit die Babys nicht frieren. Für dezente Beleuchtung und einen angenehmen Raum-Duft wird gesorgt. Der Bewegungsraum ist mit Matten ausgelegt, in der Mitte liegen auf einem bunten Tuch ein paar Spielzeuge wie z.B. Rassel, Greifling, Schwämmchen, Klötzchen oder Obälle. Aufgrund der vielen Öffnungen ist der Oball ein perfekter Ball zum (Be-) greifen, Ertasten und Erfühlen. Wenn die Babys ankommen, werden sie von ihren Müttern auf ihre eigenen Decken in die Nähe des Spielzeuges gelegt. Meist versuchen sie, das Spielzeug zu erreichen. Wenn alle in Ruhe angekommen sind, beginnt der Begrüßungskreis, bzw. wird dieser auch oft erst am Ende der Stunde als Abschiedskreis durchgeführt. Wenn neue Mütter kommen, gibt es eine Vorstellungsrunde. Anschließend wird gesungen, gereimt, Finger- und Kitzel-Spiele und Kniereiter gemacht. Danach gibt es für alle eine *Picknick*-Pause. Die Mütter stillen, essen, trinken und unterhalten sich, während die Babys sich gegenseitig erkunden oder mit dem Spielzeug aus der Mitte beschäftigen. Die Kursleiterin beantwortet die Fragen der Eltern zu anderen Bewegungsangeboten im Kiez (Babyschwimmen, Babyturnen, u.a.), altersentsprechende Entwicklung des Kindes, Abstillen oder ähnliches. Meistens wird innerhalb der Gruppe diskutiert und die Kursleiterin fragt immer erst die Mütter nach ihren Erfahrungen, wenn es um Probleme rund ums Baby geht.

Bewegungs-Picknick für Kinder bis 3 Jahren (Dienstag):

Für die „älteren“ Kinder stehen etliche Methoden und Materialien zur Verfügung. Meist beginnt die Bewegungsstunde mit dem Begrüßungskreis. Altersentsprechende Lieder, Fuß- und Fingerspiele, Reime und rhythmisches Sprechen und klatschen finden großen Anklang. Jede Gruppe hat ihre eigenen Favoriten. Dieser Part dauert ca. eine halbe Stunde, oft ist er kürzer, weil die Kinder einfach nicht mehr zu halten sind. Sie wollen hüpfen, toben, klettern oder schaukeln. Bei jedem *Bewegungs-Picknick* ist der Raum vorbereitet. Entweder sind Parcours aufgebaut oder der Raum ist eine riesige Bewegungslandschaft. Schwungtücher, Matten, Riesenbausteine, Bälle und verschiedene Alltagsmaterialien bieten Bewegungsanreize für jedes Kind.

Die derzeitige Müttergruppe legte sehr viel Wert darauf, das soziale Miteinander der Kinder zu fördern. Streitereien wurden sofort unterbunden und waren oft Grundlage von Diskussionen. Einige Mütter waren darauf bedacht, ihren Kindern alle „Schwierigkeiten“ aus dem Weg zu räumen und sie davor zu schützen sich weh zu tun oder sich schmutzig zu machen. Die Übungsleiterin regte zu diesem Thema die Diskussion in der Gruppe an. Wichtigste Themen im Kreise der Mütter

war die Ernährung der Kinder, Abstillen, weitere Angebote im Bezirk, preiswerte Kinderkleidung und die Wahl der Kita.

Im Wesentlichen konzentrierten sich die Mütter aber darauf, den natürlichen Bewegungsdrang ihrer Kinder zu unterstützen. Diejenigen, die weniger Wert darauf legten wurden von den anderen Teilnehmerinnen animiert, da diese den Part der „Unterstützenden“ auch bei den anderen und nicht nur bei den eigenen Kindern übernahmen.

Zum Ausklang jeder Stunde wurde ein Lied mit dem Schwungtuch durchgeführt und Abschiedslieder gesungen.

Bewegungs-Picknick am Wochenende (Samstag):

Das Verhältnis zwischen den KursleiterInnen, den Eltern und den Kindern entwickelte sich überaus positiv. Im Laufe der Zeit wurden die KursleiterInnen zu Vertrauenspersonen. Auch als im Juli/August ein personeller Wechsel stattfand, wurde dies von den teilnehmenden Familien gut aufgenommen.

Der Kontakt zu den Müttern/Eltern und Kindern konnte gut aufgebaut werden. Die Eltern in gemeinsame Aktivitäten wie Bewegungsspiele und gemeinsames Singen einzubeziehen war anfangs etwas schwierig. Doch im Laufe der Zeit kam die Initiative von den Eltern, sich in die Aktivitäten einzubringen.

Die Mütter nichtdeutscher Herkunft und deren Kinder hatten einen Ort, wo sie sich auch untereinander austauschen konnten. Des Weiteren bekamen die Kinder Anreize und Motivation, ihre Freizeit abwechslungsreich zu gestalten. Anstelle von Computerspielen und Fernsehen spielten sie in dem Angebot Gruppenspiele, bewegten sich gezielter und förderten somit ihren natürlichen Bewegungsdrang und nahmen auch an diversen Geschicklichkeitsspielen teil. Dadurch schulten sie ihre Bewegungsfertigkeiten. Diese Anreize und die Motivation nahmen die Kinder mit in ihre private Freizeitgestaltung, wie es sich in Gesprächen mit ihnen herausgestellt hatte.

Die älteren Kinder nichtdeutscher Herkunft, welche regelmäßig den Kurs besuchten, hatten über die Zeit ein großes Maß an Selbständigkeit, Eigeninitiative, Verantwortung und Partizipation erlernt und sich in ihrer Persönlichkeit und ihren sozialen Kompetenzen weiterentwickelt. Dies machte sich in der zweiten Hälfte des Kurses bemerkbar, die Kerngruppe der Kinder nichtdeutscher Herkunft



brachte sich aktiv in den Kurs mit ein. Außerdem war zu erkennen, dass sich die älteren Kinder für die Harmonie und das Funktionieren mit verantwortlich fühlten.

Die aktive Beteiligung der Eltern und die regelmäßige Teilnahme am Kurs förderte das Sozialverhalten der Kinder. Die Kinder entwickelten ein ausgeprägtes Verhalten gegenüber den anderen Kindern und dem Betreuerteam.

Feedback

Als Feedback bekamen wir folgende Aussagen:

- Ich habe Freunde gefunden und treffe mich regelmäßig mit anderen Müttern.
- Ich nutze andere Angebote im Kiez (Sportvereine, Familienzentren usw.)
- Gelerntes wird zu Hause mit der ganzen Familie am Wochenende ausprobiert.
- Ich gestalte das Zuhause bewegungsfreundlicher.
- Wir gehen auch oft ins Elterncafé.
- Ich sehe mein Kind und seine Bedürfnisse nach Bewegung jetzt ganz anders.
- Wenn das Kind richtig „ausgepowert“ ist habe ich auch mal Zeit für mich.
- Von anderen Eltern habe ich viele Tipps bekommen.
- Ich weiß, wo ich Unterstützungsangebote finde.
- Die ganze Familie bewegt sich mehr und wir gehen öfter raus.
- Ich denke mir selber Spiele aus.
- Ich gehe gerne zum *Bewegungs-Picknick*.

PROJEKT „FremdeFreunde“

Ende 2014 erhielten wir den Zuschlag für ein dreijähriges Projekt durch die Stiftung Aktion Mensch – ein Kooperationsprojekt zwischen den Vereinen Frecher Spatz e.V. und Hand-in-Hand-Patenschaft e.V. Zwei Stellen wurden bewilligt, auf denen Frau Ricarda Weller und Herr Nikita Andreew beschäftigt wurden.

Projektbeschreibung:

Themenorientierte Integrationspatenschaften zwischen erwachsenen, meist studentischen Patinnen/Paten mit und ohne Migrationshintergrund und Flüchtlingskindern/Jugendlichen.



Das Angebot wendet sich zunächst an Flüchtlingskinder - und - Jugendliche im schulpflichtigen Alter, die in den Flüchtlingsunterkünften im Bezirk Moabit/Wedding untergebracht sind. Zurzeit sind es ca. 150 Kinder/Jugendliche, die Tendenz ist steigend.

Im Laufe der Projektentwicklung sollen weitere Unterkünfte hinzukommen.

Problem:

Während der Woche werden die Kinder und Jugendlichen in Willkommensklassen beschult und lernen in der Regel schnell die deutsche Sprache. Für die Meisten ist dies der einzige Kontakt außerhalb der Unterkunft. Es gibt niedrigschwellige Angebote, wie zum Beispiel das Mädchen-Kulturtreff Dünja, das von uns angebotene „Bewegungspicknick“ für Mütter und Kinder, Leserunden, u.s.w.

Die Teilhabe am städtischen Leben, sportliche Aktivitäten, der Besuch von Museen, kulturellen Veranstaltungen, und der persönliche Kontakt zu hier lebenden Menschen gestaltet sich bisher schwierig.

Lösung:

Durch 1:1 Patenschaften werden die Kinder und Jugendlichen als Einzelperson wahrgenommen und individuell gefördert. Sie lernen zusammen mit ihren Paten die Stadt kennen, besuchen kulturelle Veranstaltungen und Orte, erleben sowohl Freizeit, als auch Förderung und persönliches Interesse.

Ziel des Vorhabens ist es, die Kinder und Jugendlichen bedarfsgerecht zu fördern und deren Integration zu erleichtern. Vorurteile und Ängste werden abgebaut. Vertrauen, Respekt und interkulturelle Kompetenz werden vermittelt. Durch die persönliche Betreuung und Zuwendung finden sich die Kinder/Jugendlichen schneller zurecht und werden in die Lage gebracht, auch ihre Eltern und Geschwister anzuleiten. Sie erfahren Wertschätzung durch ihre Patinnen und Paten und werden so in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. Patinnen und Paten zeigen Interesse an den schulischen Leistungen ihrer Schützlinge und unterstützen beim Lernen. Auf diese Weise können sie zielgerichtet helfen, die schulischen Leistungen zu verbessern und durch ihre Anerkennung motivieren. Im Rahmen des „Berlintickets“, das allen Kindern und Jugendlichen zusteht, sollen die Kosten für den Besuch von kulturellen Veranstaltungen (ca. 3,- € pro Veranstaltung) vom Projekt übernommen werden.

Methode:

Familien werden in der Muttersprache direkt im Heim, Schule, Bewegungspicknick und bei den Kooperationspartnern über das Angebot informiert. Dies geschieht durch Informationsveranstaltungen und Flyer in der jeweiligen Sprache. Wenn ein Bedarf besteht, kommt es zu einem Einzelgespräch mit einer Koordinatorin im Beisein einer Vertrauensperson der Familie. Nach dem ersten Kennen lernen wird mittels eines Fragebogens und persönlicher Gespräche der momentane Entwicklungsstand der Kinder/Jugendlichen dokumentiert und der individuelle Bedarf analysiert. Auch die Eltern werden in die Gespräche einbezogen.

Patinnen und Paten werden über Aushänge in den Universitäten, Zeitungsanzeigen, Freiwilligenportale im Internet und Freiwilligenagenturen angesprochen. Interessenten stellen sich im Büro vor und werden im Erstgespräch ausführlich über das Angebot informiert. Zur Sicherheit der Kinder/Jugendlichen wird der Personalausweis fotokopiert und ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis erbeten. Mittels eines Fragebogens werden die Kontaktdaten, die Motivation und die individuelle Leistungsbereitschaft festgestellt. Patinnen und Paten werden in zwei Workshops zielorientiert geschult, bevor sie eine Patenschaft übernehmen. Wenn Bedarf und Angebot ermittelt ist, werden die jeweils passenden Tandems zusammengestellt und den Beteiligten vorgeschlagen. Bei beiderseitigem Einverständnis lernen sich Familie und Patin im Beisein einer Koordinatorin kennen und planen die erste Unternehmung. Die Koordinatorin erstellt eine Zielvereinbarung. D.h., die Patenschaft wird unter ein Motto gestellt. Je nach den gemeinsamen Interessen kann das Motto: Sport, Kultur, Freizeit, Stadt erkunden, Lernen, Malen, Lesen etc. sein. Auf diese Weise kann die Koordinatorin gezielt Anregungen geben und über das Thema mit der Patin in Kontakt bleiben. Dies dient der späteren Evaluation. Ist ein Thema „erledigt“,

gibt sich das Tandem ein neues Motto. So bleibt die Patenschaft lebendig, interessant und nachvollziehbar.

Die Patenschaft dauert mindestens drei Monate, wird nach einem Jahr offiziell beendet und evaluiert. Auch bei Wohnortwechsel innerhalb Berlins kann die Patenschaft weiter geführt werden.